

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

314 (19.11.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818678)



# Lord Zetland fñhlt sich als Weltpolizist

## Immer wieder britische Einnischung in die deutsche Innenpolitik

London, 18. November.

Der britische Indienminister Lord Zetland hielt am Freitag in Torquay eine Rede, in der er sich auch mit den deutschen Verordnungsmaßnahmen gegen die Juden nach dem feldgen Reichsmord des Judenjugend Grinippan beschäftigte.

In völliger Verständnislösung gegenüber der Abwehraktion des gesamten deutschen Volkes gegen die neue Veranschönerung des Weltjudentums erklärte der Minister, daß seine im Anschluß an München geäußerten Hoffnungen durch die Ereignisse der letzten Wochen in Deutschland stark erschüttert worden seien. (1) Zwar muß auch Lord Zetland zugeben, daß man nur Abscheu für das schreckliche Verbrechen empfinden könne, das der jüdische Jude begangen habe, der einen unschuldigen deutschen Diplomaten ermordet habe. Dann aber mißt sich der Lord unbestimmt in die deutsche Innenpolitik und lamentiert:

Man siehe befüßt vor den Verordnungsmaßnahmen, die Deutschland gegen Tausende von unschuldigen Personen ergriffen habe. Dr. Goebbels habe erklärt, daß die Reichsregierung es nicht wünsche, daß England daran Interesse nehme, wie Deutschland die Judenfrage löse. Für diese einseitige und in jeder Weise gerechtfertigte Erklärung findet der britische Minister eine in höchstem Grade erstaunliche Erwidmung. Der einzige Kommentar, den er

dazu abgeben wolle, so erklärte er, sei lediglich der, daß selbst ein solcher Wunsch einer so hochgestellten Persönlichkeit, wie der des Reichsministers für Vollstreckung, nicht inlands sei, das „Gewissen eines ganzen Volkes“, und zwar nicht nur des englischen, sondern der „ganzen zivilisierten Welt“, zu unterdrücken. (2) Schon aus menschlichen Erwägungen erbeide das deutsche Judenproblem eine eliane Behandlung auf internationaler Ebene. Man könne versichert sein, daß die britische Regierung diesem Problem seine ernstlichen Erwägungen widme. Dabei soll es aber offensichtlich — wie stets bisher — im wesentlichen bei den „Erwägungen“ bleiben, denn der Lord fügt hinzu, daß die britische Regierung bereit sein werde, eine Freistätte innerhalb des britischen Imperiums für „einige“ von ihnen zu finden.

Dazu schreibt unsere Berliner Schriftleitung:

Lord Zetlands Rede ist ein sehr sinnfälliges Beispiel für jene Scheitel, die wir — leider — typisch englisch zu nennen gezwungen sind. Der Lord ist sich der Mahnung und Warnung des Reichspropagandaministers, England habe seinen Anlaß, sich um diese Dinge zu kümmern, nicht nur bewußt gewesen, er hat sie sogar zitiert. Er hat es indes nicht für notwendig gehalten, sich auch nach ihr zu richten. Das ist

# Ungarns Judengesetze werden verschärft

## Kontrolle des Heimatrechtes — Verschleungte Bodenreform

Budapest, 19. November.

Der Ausschuß der Regierungspartei, der vor einigen Tagen zur Ausarbeitung eines neuen Judengesetzes beauftragt wurde, ist zu einer ersten Sitzung zusammengetreten. Wie man hört, habe auch Ministerpräsident Tredy der Sitzung des sogenannten Judenausschusses der Einigungspartei beigewohnt.

Aus Kreisen, die der Regierungspartei nahe stehen, verlautet bereits Einzelheiten über die Beschlußpunkte, nach denen die Revision des gegenwärtigen Judengesetzes durchgeführt werden soll. Danach stehen im Vordergrund vier Punkte, und zwar 1. die Regelung der Frage

des Heimatrechtes und der Niederlassung von Juden; 2. die Herabsetzung der Zahl der jüdischen Grundbesitzer und Bodenpächter; 3. die Förderung der jüdischen Auswanderung; 4. die Herabsetzung der im bisherigen Judengesetz geltenden Verhältniszahl gegenüber der übrigen Bevölkerung, hauptsächlich im Wirtschaftssektor und im Angeleitertum.

Nach dem geplanten künftigen Judengesetz sollen gewisse Landbesitzer für die Überprüfung der Staatsangehörigkeit und des Heimatrechtes der als unerwünscht anzusehenden Elemente gegeben werden. Ferner sind Bestimmungen vorgezogen für die Verhinderung der Ueberflutung der ungarischen Städte, namentlich der Landeshauptstadt, durch das jüdische Element. Bei der Annahme mit der Bestimmung im Hinblick auf die bevorstehende Bodenreform sollen zunächst bei den jüdischen Händen befindliche griff genommen werden.

Die jüdischen Großpachungen sollen in Form von Kleinpachtungen an die ungarische landwirtschaftliche Bevölkerung gegeben werden. Zur Erleichterung der jüdischen Auswanderung plant man hier eine allgemeine Auswanderung des gegenwärtigen geltenden Auswanderungsgesetzes, das Gruppenauswanderungen vorbereitet. Man will in Zukunft alle die auswanderungsbehafteten Bestimmungen für die Juden aufheben. Während den verarmten Juden ohne jede Behinderung die Auswanderung ermöglicht werden soll, beschäftigt man den verarmten Juden hinsichtlich Staatsführungsgeldern aufzuerlegen, aus denen Fonds für mittellose Juden geschaffen werden.

waren das Ergebnis. Das Feuer wurde erst eingestiftet, als die Stadtverwaltung sich bereit erklärte, eine Kollektivrate von 100.000 französischen Franc in Gold und 3000 Gewehren zu bezahlen. Die zweite Verwüftung von Damaskus scheint, wie die „Times“ sich damals vernehmen ließ, die erste an Wildheit noch übertroffen zu haben. Das Bombardement im Mai 1926 kostete tausend Menschen das Leben. 1200 Häuser wurden zerstört.

Alle diese Dinge, von denen wir, wohlwollend, nur eine sparsame Aufzählung gegeben haben, trübten die Freundschaft unter den Demokratien nicht im geringsten. Hier und da gab es einmal einige Worte höflichen und schonenden Bedauerns. Aber an allgemeinen schenkte man die Achseln und nahm, was geschah, zumest nicht einmal vollständig zur Kenntnis. Die Opfer waren ja nur Deutsche oder wie in Damaskus Drufen. Und haben sich zum Anord der Demokratien durch den furchtbaren Terror in Sowjetrußland, durch die Abschöpfung von Millionen unschuldiger Menschen, davon abhalten lassen, mit Moskau politische Beziehungen zu pflegen und mit Moskau fofige Verträge zu schließen? Herr Roosevelt hat zur 20-Jahr-Feier der Volkswirtschaftsberichterstattung in Stalin ein recht herzliches Telegramm geschickt. Ueber die gerechte und — beiläufig — völlig unbillige Verurteilung Deutschlands am Jubeltum schreibt man Zeter und Mordio. Wir haben indes den Eindruck, daß es sich bei diesem Geschrei weniger um eine Verurteilung des Geistes als vielmehr um eine Verurteilung der politischen Geschehnisse handelt, die man machen will, wenn man in der Welt mit Mitleid herumhaunert. Wir kennen diese Methoden. Sie lassen uns völlig ungerührt.

# Coulondre nach Berlin abgereist

Paris, 19. November.

Der neue französische Botschafter in Berlin, Coulondre, hat am Freitagabend mit dem Nordpreß die französische Hauptstadt verlassen. Der französische Diplomat wurde vor seiner Abfahrt auf dem Bahnhoff vom deutschen Botschafter in Paris, Graf Welzel, begrüßt.

Der Staatsbesuch des französischen Staatspräsidenten Zeborn in London wird vom 21. bis 24. März nächsten Jahres stattfinden.

# Ermächtigungsgefek vor dem Brager Parlament

Prag, 19. November.

Im Brager Parlament wurde am Freitag ein Ermächtigungsgefek vorgelegt, das sowohl dem Präsidenten der Republik, als auch der Regierung weitgehende Vollmachten zur Anerkennung des staatlichen Lebens erteilt. Es handelt sich um eine Zweiteilung der Ermächtigungsgewalt zwischen dem Staatspräsidenten und der Regierung, wobei die Vollmachten des Präsidenten an die einmütige Antragsstellung der Gesamtregierung gebunden sind. Das Gefek wird beschleunigt vom Parlament verabschiedet werden. Damit ist ein weiterer Schritt im Sinne einer straffen Staatsführung getan.

Im Verfassungsrechtlichen Ausschuß, der das von der Regierung vorgelegte Ermächtigungsgefek für die parlamentarische Behandlung vorbereiten sollte, haben die slowakischen Vertreter eine Erklärung abgegeben, wonach sie für die Erteilung besonderer Vollmachten an die Regierung erst dann stimmen könnten, wenn über die Person des zukünftigen Bundesstaatspräsidenten Klarheit berfanden würde und wenn die Verfassungsänderungen mit dem Einbau der slowakischen und Lappao-utrainischen Autonomieforderungen zum Beschluß erhoben sein würden. Die Wahl des Staatspräsidenten in diese Richtung nachher erfolgen, worauf dann erst das Ermächtigungsgefek vom Parlament behandelt werden soll.

# Geschichten von Franz Schubert

Zur hundertsten Wiederkehr seines Todesstages am 19. November

An einem trocknen, regnerischen Novembertag des Jahres 1928 umfand der treue Freundeskreis der „Schubertianer“ das offene Grab auf dem Währinger Friedhof in Wien, wo drei Grabhügel von der Stelle entfernt, wo man anderthalb Jahre zuvor Beethoven zur letzten Ruhe gebettet hatte. In die Tracht eines Einflüßlers gekleidet, ein Kreuz in den gefalteten Händen, einen Korberker in der Hand, so hatten die Freunde ihren Schubert auf die Totenabre geleitet. In dem antiken Protokoll über seinen Nachlaß stand nach Aufzählung der paar habseligkeiten an Kleidung und Bücher: „Außer einigen Musikalien, geschätzt auf 10 fl., befindet sich vom Erblaffer nichts vorhanden.“

Was Schubert in Wahrheit hinterließ, was er der Welt geschenkt hat, das sind gegen 600 Lieder, neun Symphonien, über zwanzig Kammermusikwerke, eine unübersehbare Fülle von Klaviermusik, gegen zwanzig Eingebilde und Opern, sechs Messen und noch vieles andere, was uns in den vierzig Bänden der Gesamtausgabe erhalten ist. Es ist kaum zu begreifen, wie dieses kurze Erdenleben, das nach einunddreißig Jahren schon erlosch, diesen schöpferischen Reichtum in sich fassen kann. Und freilich ist der unerhörte innere Reichtum begabt mit ähnlicher Dürftigkeit, Armfeligkeit, ja, mit unmittelbarer Not. Die Fülle des Schöpferischen jehrt Schuberts Kräfte während seines kurzen Lebens so an, daß ihm einfach keine Zeit blieb, für sich selbst zu sorgen. Wären nicht die Freunde gewesen, die ihm manchmal monatlang Obdach und Nahrung gaben, so wäre er wohl verhungert.

Schubert war ein Genie der Freundschaft. Ihm, der dem weltlichen Geselch gegenüber immer schüchtern und lüftlich blieb, und dessen heimliche Herzenslebenbeschaffen sein Erdringung fanden, ihm bedeuteten die Freunde alles, und er wiederum durchstrahlte mit dem Leuchten seiner Persönlichkeit ihren ganzen Kreis. Der

zund drein. Nur Schubert sprach zornig auf und rief: „Das tunst mir zum Fleiß, weil sie wissen, daß ich gar so gern Tanzmusik mach.“

Noch im Schwarm der Freunde blieb Schubert im Innersten einsam, wie jedes schöpferische Genie. Die Schwermut dieser Einsamkeit zieht sich als Grundstoff durch die ganze Heiterkeit seines Lebens und Schaffens. Am 27. März 1824 schrieb er in sein Tagebuch: „Steiner, der den Schmerz des anderen, und seiner, der die Freude des anderen versteht! Man glaubt immer, zueinander zu gehen, und man geht immer nur nebeneinander. O Qual für den, der

Schubert spielte bei solchen Festen gern zum Tanz auf, obwohl er selber nie einen Schritt tanzte. Im März 1822 waren die Schubertianer bei dem Hofkapellmeister Heinrich Anshütz eingeladen. Schubert legte sich ans Klavier und befeuerte durch seine hindreichende Tanzmusik alle anwesenden Gäste. Es war aber mitten in der Folligkeit, und ein Polizeibeamter, der am Haupte vorüberging und die Musik hörte, ließ Anshütz ins Vorzimmer rufen und verbot ihm die Fortsetzung der Musik. Als der Hausherr dies seinen Gästen mitteilte, sagten sie sich seuf-

zund drein. Nur Schubert sprach zornig auf und rief: „Das tunst mir zum Fleiß, weil sie wissen, daß ich gar so gern Tanzmusik mach.“

Noch im Schwarm der Freunde blieb Schubert im Innersten einsam, wie jedes schöpferische Genie. Die Schwermut dieser Einsamkeit zieht sich als Grundstoff durch die ganze Heiterkeit seines Lebens und Schaffens. Am 27. März 1824 schrieb er in sein Tagebuch: „Steiner, der den Schmerz des anderen, und seiner, der die Freude des anderen versteht! Man glaubt immer, zueinander zu gehen, und man geht immer nur nebeneinander. O Qual für den, der

Walter Mittelholzer:

# Zwischen Tod und Leben

Walter Mittelholzer, einer der kühnsten und schärfsten Flieger der Welt, ein Meister auf dem schwersten Gebiet des Luftschiffbaus, bricht in seinem nachgelassenen Buch „Fliegerdenker“ zum letzten Male zu seiner großen Segelergemeinde. Das Wort umfaßt sein ganzes einzigartiges Fliegertum und fñhrt auf seine fliegerischen Gedanken: die Flüge in Spitzbergen, nach Vorken, Afrika und über den Atlantischen Ozean. Wir entnehmen dem Buch den bemerkenswerten Bericht des „Sturms“, Helms, folgende Schilderung:

Es war gleich nach dem Kriege. Ich sollte ein in Italien gefautes Flugzeug vom Mailand über die Alpen nach Zürich bringen. Die Maschine war schnell und flieg auf, so daß ich insgeheim hoffte, die bisherige Weltzeit für diese Strecke zu überbieten. Während der Hinfahrt mit der Bahn war das Wetter sehr schön. Am nächsten Tag — es war ein klarer Frühlingmorgen — flieg ich vom Mailänder Flughafen um 11.30 Uhr auf und gedachte binnen einer Stunde in Zürich zu sein. Die Verhältnisse standen durchaus günstig für mich. Die Luft war hell und rein, und die Alpenründe hob sich so scharf gegen den Himmel ab, daß ich schon kurz nach dem Abflug jeden einzelnen Gipfel ausmachen konnte. Nach 20 Minuten befand ich mich schon 3300 Meter hoch über dem See und hielt nordwärts auf den Greinapaz zu. Bei 4200 Meter sah ich plötzlich eine Nebelbank vor mir, die sich ostwärts und

höchst bebauerlich, bebauerlich vor allem für den Lord selbst. So nämlich läßt es sich nicht vermeiden, daß wir den Sprecher und diejenigen englischen Kreise, die in dreifacher Unvorsichtigkeit das deutsche Verhalten kritisieren, daran erinnern, daß England, weiß Gott, genug vor seiner eigenen Türe zu lehren hat.

Der englische Minister hat in jener selbstgefälligen gubernantenhaften Art, die der Führer in letzter Zeit mehrfach kritisiert wurde, aus dem reichsten Schatz der moralischen Formeln, den man in England zur Hand hat, das Wort vom Gewissen herausgeschleudert. Das deutsche Vorgehen gegen die Juden erregt das „Gewissen eines ganzen Volkes“, zwar nicht nur des englischen, sondern „der ganzen zivilisierten Welt“. Das englische Gewissen ist ein sehr vortheilhaftiger Apparat. Es regt sich immer dann, wenn man solche Regungen aus politischen, wohlüberdachten: machtpolitischen Gründen braucht. Es schweigt beharrlich und ohne zu zuden, wenn ebenfalls aus politischen Gründen dieses Schweigen vonnöten scheint.

Das englische Gewissen hat schon lange geschwiegen und beifällig gefächelt, weiter zu schweigen zu den Grenelen und dem blutigen Terror in Afrika, wo Tausende von Arabern, Männern und Frauen, abgeschlachtet, wo offene Städte bombardiert, wo Erdbeben vom Bogen der Lebensmittel abgeerntet werden, wo man mit Hunger und mit Hunger mordet. Wo war das Gewissen, „zwar nicht nur des englischen Volkes, sondern der ganzen zivilisierten Welt“, als man die Frauen mit Frauen und Kindern zu Tausenden in Konzentrationslager sperrte und elendiglich umkommen ließ. Wo blieb das Gewissen, als man die irische Freiheitsbewegung in Strömen von Blut erstickte? Hat sich je das englische Gewissen gezeigt, wenn hier und da im Weltreich, vor allem in Indien, jene trefflichen Verdrängungsaktionen mit Bombenflügen gegen die Zivilbevölkerung durchgeführt wurden? Das englische Gewissen hat sich nicht einmal im Schlaf bewegt, als man nach dem Waffenstillstand 1918 die Hungersblockade gegen Deutschland besetzten ließ und damit weitere Zehntausende von Müttern und Kindern dem Tode durch Hunger und Entkräftung auslieferte. Vom Gewissen sollten sie nicht sprechen, verbrecherischer Lord! Als englischer Politiker haben Sie dazu am allerwenigsten ein Recht. Außerdem verfährt es nicht im geringsten.

Wir können bei allen derartigen Ausfahrungen nur immer wieder an die Worte des Führers in Saarbrücken erinnern: Die gubernantenhafte Verarmung, die den Engländern — das sei zugegeben — liegt, und in der sie erstaunliche Leubung haben, verbittet wir uns. Und, vor allem, wir reagieren auf sie nicht.

Wenn die englische Regierung „Erwägungen“ über die Judenfrage in Deutschland anstellen will, so ist das ihre eigene Sache. Wir werden sie bestimmt nicht hindern, wenn sie unsere Juden irgendwo in das große und dünne

dies erkennt! Am stärksten aber spricht die schmerzliche Seite in Schubert aus einer Begebenheit, die sich am Tage von Beethovens Beerdigung zutrug. Schubert war in Gesellschaft von Lachner und Handhartinger auf den Friedhof gegangen. Auf dem Rückweg lebten sie in der „Mehrgarbe“ ein. Als die Gräber mit gutem Wein gefüllt waren, fand Schubert auf und leerte festerlich zwei Gläser, das erste auf das Andenken dessen, dem man eben zu Grabe getragen, das zweite auf den, der von den dreien Beethoven zuerst nachfolgen würde. Und er fügte hinzu: „Wenn es mich trübe, möchte ich recht nah bei Beethoven den ewigen Schlaf tun.“

Walter Mittelholzer, einer der kühnsten und schärfsten Flieger der Welt, ein Meister auf dem schwersten Gebiet des Luftschiffbaus, bricht in seinem nachgelassenen Buch „Fliegerdenker“ zum letzten Male zu seiner großen Segelergemeinde. Das Wort umfaßt sein ganzes einzigartiges Fliegertum und fñhrt auf seine fliegerischen Gedanken: die Flüge in Spitzbergen, nach Vorken, Afrika und über den Atlantischen Ozean. Wir entnehmen dem Buch den bemerkenswerten Bericht des „Sturms“, Helms, folgende Schilderung:

Es war gleich nach dem Kriege. Ich sollte ein in Italien gefautes Flugzeug vom Mailand über die Alpen nach Zürich bringen. Die Maschine war schnell und flieg auf, so daß ich insgeheim hoffte, die bisherige Weltzeit für diese Strecke zu überbieten. Während der Hinfahrt mit der Bahn war das Wetter sehr schön. Am nächsten Tag — es war ein klarer Frühlingmorgen — flieg ich vom Mailänder Flughafen um 11.30 Uhr auf und gedachte binnen einer Stunde in Zürich zu sein. Die Verhältnisse standen durchaus günstig für mich. Die Luft war hell und rein, und die Alpenründe hob sich so scharf gegen den Himmel ab, daß ich schon kurz nach dem Abflug jeden einzelnen Gipfel ausmachen konnte. Nach 20 Minuten befand ich mich schon 3300 Meter hoch über dem See und hielt nordwärts auf den Greinapaz zu. Bei 4200 Meter sah ich plötzlich eine Nebelbank vor mir, die sich ostwärts und

bedeute Weltreich aufnehmen will. Wir wollen es indes nicht verschweigen, wir haben die Erfahrung gemacht, daß es bisher stets bei den Ermahnungen geblieben ist und, verlobt sich, bei der Begleitmusik durch Neben im Stille dieses neuen Erlasses von Lord Jeland. Man hat gerade und man hat, was einer der Hauptzwecke der Werbung seien, Deutschland angegriffen. Man hat ein über das andere Mal gescheitelt, in Resolutionen, Entschuldigungen und Appellen, den Juden müßig gehalten werden. Aber geboten hat man ihnen nicht. Doch wird sie nicht haben wollen, bemerkte man mit Entrüstung und Abscheu. Aber offensichtlich will man selbst sie erst recht nicht haben.

**Panzerwagen gegen Araber**  
London, 18. November.

Der Präsident der arabischen Verteidigungsarmee von Palästina, Ragheb Bey Rabah, hat in einem Telegramm an den britischen Premierminister einen Kongress mit dem Namen Araber, das in der englischen Öffentlichkeit kürzlich behauptet worden war, irgendwelche Meinungsverschiedenheiten beständen. Es gebe keinen Araber in Palästina, so heißt es in dem Telegramm, der nicht bis zum Tode sich dem Mandat und der Palästina-Erklärung widersetzen würde. Unter den arabischen Parteien Palästinas gebe es keinerlei Meinungsverschiedenheiten.

In Palästina ist es im Laufe des Freitags wieder zu Gezeiten zwischen dem Militär und Arabern gekommen. In der Nähe von Beit-Jallah nördlich von Haifa kam es zu einem heftigen Gefecht zwischen Engländern und Arabern. Dabei verloren die Engländer einen Mann, während fünf verletzt wurden. Das englische Militär, das rüstungslos eingekerkert wurde, soll einer Neumeldung zufolge den Arabern schwere Verluste beigebracht haben. Aus 40 Meter Entfernung brachte das englische Militär mit Maschinengewehren Feuer auf die Araber-Angriff zum Stehen. Unterstützt von Panzerwagen und weiteren Verstärkungen, konnte das englische Militär dann die auf der Straße errichteten Barrikaden besetzen.

**Japanische Note an die USA**  
Tokio, 18. November.

(Hafendienst des NW)  
Die am Freitag dem amerikanischen Botschafter in Tokio überreichte Antwort auf die Note der Vereinigten Staaten wegen angeblicher Verletzung der wirtschaftlichen Interessen Amerikas in China bringt zum Ausdruck, daß Japan alles getan hat, um die amerikanischen Rechte und Interessen in China zu wahren. Die im Gange befindlichen militärischen Operationen machten jedoch eine volle Aufrechterhaltung dieser Interessen nicht in allen Fällen möglich. Die von Japan angeforderte Neuordnung Ostasiens sei nicht allein im Interesse Japans, sondern vielmehr im gemeinsamen Interesse aller Völker. Wenn diese Ziele richtig verstanden würden, so könne man darin nicht die Absicht Japans erblicken, sich der Beteiligung Amerikas und anderer Staaten an dem Wiederaufbau Ostasiens zu widersetzen.

Der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow wurde Freitag am Generalstabschef Lord Goring und anschließend von Reichsaussenminister v. Ribbentrop empfangen.

tiefblaues Himmelsgewölbe; unter mir wogte das dicke Wolkenmeer. Ein banales Gefühl überkam mich in der unendlichen, unheimlichen Leere. Angefesselt der äußeren Gefahr überwand ich es aber, ehe es mich zu lähmen vermochte. Ich hielt mich an die Kompassnadel und slog 20 Minuten geradeaus nach Norden. Dann mußte ich nach meiner Schätzung über dem Jüdischen sein. Aber ein heimtückischer Feind in Gestalt eines starken Gegenwindes bereitete meine Berechnung. In diesen Höhen übertrifft er gewöhnlich die Geschwindigkeit des Flugzeuges.

Ich beschloß, die Wolkenhöhen zu durchbrechen und stellte den Motor ab. Heute noch höre ich den Wind durch die Streben und Spannstränge des Flugzeuges pfeifen, als es tiefer und tiefer ins Bodenlose tauchte. Der Höhenmesser zeigte 4200, 3900, 3300, 3000 Meter. Damals schüttete mich dichtes Schneetreiben ein und bestrahlte die Nacht auf ein paar Meter. Nach einer Minute im Sturz hatte ich jedes Gefühl für meine Lage im Raum verloren und schien im Unendlichen unterzutauchen. Plötzlich redete sich eine schwarze Masse auf und verschwand ebenso plötzlich. Eine dunkle Feinstaubwolke sah an mir vorbei wie von Geisterhand aus dem Nebelraum gejaubt. Die oft geschilderte Erfahrung, daß in Augenblicken der höchsten Gefahr das ganze Leben an einem Vorüberzieher, machte auch ich jetzt. Die Gefährten der treuenen Freunde und besten Kameraden erschienen in rascher Folge. Gab es keinen Ausweg aus diesem Wirrwarr? Jetzt hatte ich den Beweis, daß Nebel und Schnee die schlimmsten Feinde des Fliegens sind.

Plötzlich algerte mir eine blendend weiße Fläche aus dem grauen Nebel entgegen. Halb unterbewußt riß ich am Knüppel. Krachend und splitternd rann ich irgendwo an. Dann plötzlich Stille.

Ich weiß nicht, wie lange ich betäubt lag. Als ich wieder zu mir kam, vermochte ich zunächst kaum zwischen Traum und grüner Wirklichkeit zu unterscheiden. Vor wenigen Minuten umgaben mich doch die Blütenblätter Japans. Verwirrt blickte ich umher. Wie war es zu verstehen auf dieses verlassene Schneefeld?

**Wegelagerer in Kärnten**

**Furchbare Verbrechen jugendlicher Autobanditen**

Graz, 19. November.

Freitagvormittag hielten zwei junge Burgen die Hüttenberg in Kärnten durch eine Auto-falle ein Auto an. Als der Fahrer des Wagens ausstieg, um das Hindernis zu beseitigen, erschossen ihn die zwei Wegelagerer und fuhr mit dem Wagen davon, den sie aus bisher noch unbekannter Ursache im Lavantale stehen ließen.

Dort begaben sie sich zu Fuß um den Birbsattel in die Steiermark in die Gegend von Weiz. Durch einen über die Straße geworfenen mit geladenen Revolver schloß sie wieder eine Autofalle der und laurierten am Wege auf ein neues Opfer.

Gegen 19.15 Uhr nahm ein Auto des Arbeits-amtes Judenburg. Die drei Insassen des Wagens, zwei Ingenieure des Judenburger Arbeitsamtes und der Leiter des Autos namens Reinhard Jodler, traten aus, um das Hindernis zu beseitigen. Dabei wurden sie von den zwei Mordbuben überfallen. Der eine von ihnen feuerte auf Jodler und tötete ihn durch einen Brustschuß. Der zweite Ingenieur konnte flüchten und die Gendarmerie von Neumarkt alarmieren, die die ganze Umgebung unter Einsatz von 200 Mann abstellte. Von einem Jagdrevolver nahmen die Jugendlichen als Geißel mit — es handelt sich um einen Ingenieur des Arbeits-amtes Judenburg mit Namen Perra. Sie fuhr in der Richtung nach Ungmarkt davon.

Während der Fahrt bedrohten sie ihren Gefangenen dauernd mit vorgehaltener Pistole. Inzwischen waren Ungmarkt und die Drie der Umgebung von dem Überfall bereits verlä-

ndigt worden. Die Banditen raften mit dem Wagen und ihrem Opfer durch Ungmarkt, stiegen aber außerhalb des Ortes gegen den heimlichen Weiler einer Brücke. Der Wagen fuhrte in den Graben, überlag sich und die drei Insassen wurden hinausgeschleudert. Dabei gelang es Ingenieur Perra, ebenfalls zu entfliehen. Eine Zeitsung blieben die zwei Verbrecher spurlos verschunden, dann wurden sie aber in der Gegend des Bahnhofes von Ungmarkt von einer SA-Strasie gestellt.

Es entspann sich sofort ein heftiger Feuerwechsel, in dessen Verlauf der SA-Sturmführer Franz Sebenkreutz und der SA-Mann Fritz Zeller getötet wurden. Der ältere Bruder des Mordbubens erlitt ebenfalls Schußverletzungen. Auch der jüngere wurde leicht verletzt.

Die beiden Mörder, einer von ihnen ist 13 Jahre, der andere 20 Jahre alt, wurden hierauf festgenommen und nach Judenburg gebracht. Zu ihren Taten hatten sie sich eines Trommelrevolvers und einer kleinkalibrigen Pistole bedient. Ihr Rucksack, den sie mit sich schlepten, war ganz mit Munition angefüllt.

Aber das Motiv zu den furchtbaren Verbrechen gab den beiden vorläufig keinerlei Auskunft. Eigenartig ist, daß sie weder bei dem Ermordeten in Hüttenberg noch bei dem Überfall in der Steiermark weitere Raubabsichten zeigten, sondern es nur auf die Autos abgesehen zu haben scheinen. Eine Gerichtskommission hat die Untersuchungen bereits eingeleitet und den Tatbestand aufgenommen.

**König Karol läßt nach Paris**

Frankzösische Freundschaftsbeteuerungen  
London, 18. November.

König Carol und Kronprinz Michael von Rumänien haben London am Freitag, 11 Uhr, nach einem dreitägigen Staatsbesuch wieder verlassen. Die rumänischen Gäste verabschiedeten sich im Victoria-Hotel von der Königin und wurden dann von König Georg auf den Victoria-Bahnhof begleitet. Als Vertreter der englischen Regierung war Außenminister Lord Halifax anwesend. König Carol und Kronprinz Michael reisen in Begleitung des rumänischen Gesandten in London nach Dover, von wo sie mit der Dampfer „Sibylla“ den Kanal überqueren, um sich nach Brüssel und von dort nach Paris zu begeben.

Paris, 19. November.

Der Außenminister des dem Quai d'Orsay nachfolgenden „Petit Parisien“ befaßt sich mit dem österreichischen Besuch von Kaiserin Elisabeth. So schreibt das Blatt, die französisch-rumänische Freundschaft sei wohlgehalten aus den letzten Ereignissen hervorgegangen, die so viele Dinge in Europa verändert hätten. Die Salbung des rumänischen Königs während dieser schwierigen Stunden wird sehr gelobt.

Der erste Außenminister Jugoslawiens + Belgrad, 18. November.

Dr. Anton Trumbic, der erste Außenminister Jugoslawiens, ist Freitag im Alter

von 74 Jahren in Zagreb gestorben. Trumbic, der in der Vorkriegszeit dem kroatischen Landtag und dem österreichischen Reichsrat angehört hatte, leitete im Weltkrieg die Auslandsarbeit des sogenannten „Jugoslawischen Ausschusses“ und schloß am 20. Juli 1917 in Korfu als Vertreter der nichtserbischen Südslawen das bekannte Abkommen mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pašičić über die Gründung eines gemeinsamen südslawischen Staates. Als erster Außenminister des neuen Königreichs schloß er am 20. November 1920 mit Italien den Vertrag von Rapallo, der Jugoslawien Dalmatien sicherte. Bald darauf trat Trumbic in Opposition zur Jugoslawischen Staatsführung, da die von ihm erstrebte kroatische Autonomie nicht gewährt wurde.

**Die Juden in Bayern**

Ministerpräsident Siebert über ihre Ausgestaltung  
München, 19. November.

Im Rahmen eines Generalappells der Deutschen Arbeitsfront in München kam Ministerpräsident Siebert auch auf das Judenproblem zu sprechen. Er schilderte den unheimlichen und großen Einfluß der Juden in der Wirtschaft, der unbedingt habe ausgeschaltet werden müssen. Er stellte fest, daß bei der letzten Volkszählung in Bayern 42000 Juden gleich 0,55 Proz. der Bevölkerung gezählt wurden. Nach der Abwanderung in den letzten Jahren seien vor 14

Tagen noch 0,45 Proz. Juden in Bayern gewesen, die 3 Proz. des gesamten Vermögens in Bayern in ihren Händen gehabt hätten.

Die Juden in Bayern besäßen ein Vermögen von 668 963 000 RM, die Juden in München allein hätten ein Vermögen von 216 Millionen Reichsmark. Diese Vermögen seien nicht durch Arbeit, sondern durch Ausbeutung des Volkes erworben. Es sei also eine dringende Notwendigkeit, gemessen den jüdischen Einfluß nicht nur vom Steuer, sondern vom ganzen Schiff der gesamten Wirtschaft auszugleichen.

**Politik in kurzen Worten**

Der Führer besuchte am Freitag das Gefängnis in Landsberg, in dem er vor fünfzehn Jahren, vom 11. November 1923 bis zum 20. Dezember 1924, in Festungshaft lag. Ferner besichtigte der Führer am Freitag den Erweiterungsbau des Augsburg Stadtheaters.

In Nürnberg veranstaltete der nationale Reichsverband Legion Nationale eine Protestkundgebung gegen die jüdische Gefahr. Der Hauptredner erklärte, das Zentrum sei eine Geißel für alle Staaten, die ihm zum Opfer fielen. Berlin, München, Köln und andere besetzte Städte seien zu großen jüdischen Zentralen geworden.

Auf der Lemberger Technischen Hochschule kam es am Freitag infolge des freien Benehmens jüdischer Hochschüler zu einer antijüdischen Kundgebung politischer Studenten.

Anschluß der 5. Reichsarbeitskammer des Amtes Schriftführer sprach Reichsleiter Alfred Rosenberga am Freitagabend in der Kroll-Oper Berlin über das Thema „Einigkeit und Kameradschaft“. Die bedeutungsvollen Ausführungen des Reichsleiters werden nachträglich am Sonntag von 19 bis 20 Uhr vom Deutschlandfunk übertragen.

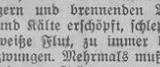
Reichsminister Dr. Goebbels begibt sich am heutigen Sonntag nach Reichberg, um dort zusammen mit Gauleiter Konrad Heinlein in einer Massenkundgebung den Wahlkampf für die am 4. Dezember stattfindenden Ergänzungswahlen zum Deutschen Reichstag zu eröffnen. Die Kundgebung die um 10.30 Uhr in den Reichsberger Weisbälen beginnt, wird von den Reichsleitern Breslau und Leipzig übertragen.

Der Außenminister der liberalen „Neue Chronik“, Vernon Kellert, der befristete Reichsleiter und Gegner der Politik Gauleiters ist bei einer Nachtfahrt im Westfälischen Provinzialrat (Sommer) mit großer Mehrheit ins Unterhaus gewählt worden. Sein Gegner war ein Vertreter der Konservativen.

Wie eine amtliche Mitteilung besagt, entstand gestern vor dem Palast Dolna Wałische, in dem die in die Luft gesprengt sind, ein großes Gebäude. Hunderttausende wollten von ihrem toten Herrscher Abschied nehmen, wobei die Polizeikräfte durchbrochen wurden und die Massen auf einmal zu dem Katastrophe stürzten. Dabei kamen elf Personen, zum Teil Frauen, ums Leben.

**Kinder sollen wachsen.**

Bei Muttermilch und Appetitlosigkeit geben Sie Ihren Kleinsten, das vorzüglichste Nahrungsmittel, Muttermilch, besonders auch in Gebirgsregionen Kindern und Erwachsenen wertvolle Dienste.



kleines Fenster zu zwingen. Inzwischen war es Nacht geworden. Beschäuderne Dunkelheit umgab mich. Dreizehn unruhige Stunden verharzte ich bis zum Morgengrauen auf dem feuchten Fußboden. Das Knie schwoh zum doppelten Umfang. In Ermangelung anderer Aufgaben suchte ich meinen Aufenthaltsort zu erraten.

Endlich schimmerte bleiches Morgengrauen durch die blinden Fensterscheiben. Der Schneefall hatte aufgehört. Mühsam kletterte ich durchs Fenster und musterte die Umgebung. Bald sagte mir die Gipfelkumrie der Glarner Alpen, wo ich mich befand. Von meinem Gefährtenwandelungen her konnte ich die Gestalten, die aus dem Zerrfall aufstiegen.

Diese Entdeckung verschonte meine Niederlagenheit schnell. Mit neuem Mut kam neue Kraft. Schmerz und Ungeheuerheit schwanen dahin, denn nur war ich davon überzeugt, heute noch menschliche Hilfe finden zu können. Ich ergriff einen Stielenstab als Stütze und stampfte langsam durch den tieferen Schnee

**„Ich denke einen langen Schlaf zu tun“**

Der Schauspieler Fied ist einer der berühmtesten Schiller-Darsteller seiner Zeit.

Fied ist einer der Lieblinge des Berliner Theaterpublikums unter Friedrich Wilhelm II. Seine wundervolle Stimme, seine große Kunst, sie stehen einer Schönheit der Gesichtszüge zur Seite, die ihn zum heimlichen „Schwärm“ aller Berliner Frauen macht.

Aber er macht seinen Verehrern manchmal Ammer: er hat Raunen und spielt nicht immer gleichmäßig! So wurde auf ihn das geistliche Wort geprägt, daß die langen Parkettreihen des königlichen Theaters entlangsfloß:

„Wohin mich du heute einen großen — oder einen kleinen Fied zu sehen? „Wallenstein“ steht auf dem Theaterzettel.

nach den unteren Armen. Mit klammer Fingern und brandenden Wunden, von Jünger und Käse erschöpf, schlief ich mich durch die weiße Fled, zu immer häufigeren Nissen gekommen. Wehrmaß mußte ich eingeschummert sein, von Träumen ungesättigt, die hauptsächlich genepherischen Mädelchen galt. Vom Bewußtsein der Selbsterhaltung getrieben, raffte ich mich wieder auf, denn festes Einschlafen bedeutete den Erstirgungstod. Schon halb im Fieberwahn, lag ich mich am Gehiß vor ledernen Speisen und dann lang hingestreck auf weichen Lager, dem gequälten Knie endlich Ruhe gönnd.

Nach langen Stunden müßigen Waiens beglänzte das Mondlicht die ersten Häuser des Dorfes Matt, wo die Verwirklichung meiner Träume winkte. Die Wägen des kleinen Wirkbausees am Wege starrten mich entseuert an, als ich im Mitternacht ins Lampenlicht stolperte. Ich war ja in voller Fliegerausrüstung mit dem Sturzhelm auf dem blutigen Kopf.

Dießmal reißt „ein ganz großer Fied“ sein Publikum durch eine überaus glückliche Leistung hin.

Die letzten Worte Wallensteins aber: „Ich denke einen langen Schlaf zu tun, denn dieser letzten Tage Qual war groß“ wehen mit der ganzen Tragik eines sich vollendenden Schicksals über die Köpfe der erschauernden Zuschauer hin ...

Ein paar Tage später läuft das Gerücht durch die Straßen Berlins: „Fied! Fied! Ich bin schon ... der Fied ... unter Fied ist tot!“ — Ganz plötzlich ist der große Schauspieler den Folgen einer schweren Operation erlegen. Er hat sich zu „einem langen Schlaf“ niedergelagt.

Die ganze Theaterwelt Deutschlands trauerte um diesen begnadeten Künstler. Eine Denkmünze feierte ihn noch nach seinem Tode. Sie trägt die für ihn prächtig zur Probebelegung gewordene Worte seiner letzten Worte:

„Ich denke einen langen Schlaf zu tun ...“

## F. Hahn-Betriebe



**Vom 21. bis 25. November wird bei uns gefilmt!**

Montag, den 21. November, im **Café Central**  
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag im **Kabarett „Eulenspiegel“** und in den anderen Abteilungen.  
 Auch Sie können sich bei uns im Film wiedersehen, darum besuchen Sie die F.-Hahn-Betriebe.  
 Auskunft: Telefon 3535.  
 Regie: Hans Borgstädt / Aufnahme: Kosmos-Film

### Im „Eulenspiegel“

Sensations-Programm erster Künstler wie **Heinrich Stengel**, Deutschlands großer Komiker **Hans Kiefer**, **3 Corty**, **Selti Holm**.

### Tüchtiger Vertreter

zum Besuch besser Privatbuchhandlung für freigelegene alleinstehende Tour von bedeutender rheinischer Weintafel gefunden. Ansführt. Angebote unter C & 443 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.



### Oldenburgisches Staatstheater

Telephon 4095

Sonnabend, 19. 11., 20-22: Auswärtigenvorstellung 2a, Adß II C  
 Ein ganzer Keel Preisgruppe I

Sonntag, 20. 11., 15 bis gegen 17½:  
 4. Vorstellung der **ES** (Eheatterring I)  
 Wallenstein, 2. Teil (Wallenstein's Tod)  
 20 bis gegen 22½: Adß 3  
 Die Boheme Preisgruppe I

Dienstag, 22. 11., 20-22½: A 9  
 Meine Schwester und ich Preisgruppe I

Mittwoch, 23. 11., 20-23½: Adß I A, II A  
 Don Carlos (Verd.) Preisgruppe I

Donnerstag, 24. 11., 20 bis 22½: B 10, Adß II D 2  
 Meine Schwester und ich Preisgruppe I

Freitag, 25. 11., 20-22: Außer Anrecht  
 Im großen Schloßaal: Ballett-Abend  
 Preise: 2,10 bis 4,10 RM

Anrecht und Kreis der Freunde 50 Prozent Ermäßigung

Sonnabend, 26. 11., 20-22: Außer Anrecht  
 Im großen Schloßaal  
 Einmalige Aufführung der Neuinszenierung **Emilia Galotti**  
 Preise: 2,10 bis 4,10 RM

Anrecht und Kreis der Freunde 50 Prozent Ermäßigung

Beginn der Baukulturwoche **Weser-Gems**

Sonntag, 27. 11., 15-17: 5. Vorstellung der **ES** (Eheatterring I)  
 Niederdeutsche Bühne  
 Stratenmuff

20-22½: Außer Anrecht  
 Der Graf von Buzenburg  
 Preisgruppe II

• Veranstaltungsrang der **ES** 50 Prozent Ermäßigung

Juden haben keinen Zutritt

Werden Sie Mitglied der **NSB!**



### Wenn seine Jugend

und Schönheit wert, nimmt zur Pflege des Körpers nur „Stedenpferd“

### Heckenpferd-Litienmilch-Seife

die Köstliche, überall zu haben, bestimmt bei

**Rats-Apotheke W. Meyer**  
**Kreuz-Drogerie P. Bising**  
**Theater-Drogerie Fritz Henkel**  
**Schwann-Drogerie M. Redel**  
**Stau-Drogerie G. Wessels**



**Reine Blut Reine Haut**  
**Hermiländer Wacholder**

stärkt das Wohlbefinden  
 Preis: 4,25 R. 2,50 R. Kart. 3,50 R.

Reformhäuser  
 H. W. Gerdes, Schillingstraße 5  
 Paul Logemann, Gaststraße 24

### 2 Geschenke für die Hausfrau

sind **Wringmaschinen** **Waschmaschinen** von **Carl Wilh. Meyer**

Haarenstraße 13-15 und 56  
 Beachten Sie mein Spezial-Schaufenster.

### Warum korpulent?

**Dr. W. Janssen's Tee**

oder die bequemen Tee-Bohnen werden auch Ihnen helfen!  
 Keine Diät - Keine Beschwerden.  
 60 Tassen Tee oder 100 Schalen 2-Probepackung für zirka 8 Tage 0,50 Reichsmark

Drogerie **H.D. Otten**, Ottenstr. 30  
 Drogerie **A. Spindler**, Hauptstr. 57  
 Drogerie **Gustav Wessels**, Staustraße 15

### F. Hahn-Betriebe

**Heinrich Stengel**  
 Deutschlands großer Komiker  
 vom 16. bis 30. November im „Eulenspiegel“



## Ich kaufe nur Bunting Tee

*weil er tatsächlich immer gut und sehr ergiebig ist*

### Christliche Wissenschaft

veranstaltet am Sonntag, dem 20. November, 20 Uhr, in „Deus Hotel“ die diesjährige **Dankjagungsfeier**  
 Eintritt frei!

### Zum Schiefen Stiefel Kadost

Sonntag, den 20. Nov. ab 19 Uhr **Tanz**

## Kohlenhof Kreyenbrück

Mit dieser Einrichtung glauben wir einem dringenden Bedürfnis des anflühenden Vorortes Kreyenbrück u. Umgebung Rechnung zu tragen. Wir bitten daher die verehrte Einwohnerschaft um freundl. Unterstützung durch Erteilung von Aufträgen.

Wir halten zu diesem Zweck alle gängigen Brennstoffsorten wie Kohlen, Koks, Briketts, Torf usw. vorrätig u. liefern dieselben in jeder Menge ab Lager u. frei Haus

### Hans F. E. Meentzen

Inh.: H. Meentzen und Fr. Schäfer  
**Oldenburg** Kreyenbrück  
 Staulinie 20 Schaftriftsweg 13  
 Fernruf 9887 Fernruf 2484

## Herrenstoffe

im **Ausverkauf**  
 gute preiswerte Qualitäten **noch vorrätig**

## Breuche

Gaststraße 28, 1 Treppe

### Für den Säugling

Nährzucker - Nährkalk  
 Calcipot - Kindermehle  
**Hans Thie, Drogen**  
**Wiesfeldede**

## Am Montag und Dienstag, dem 21. und 22. Nov. 1938

wird die **Wasserleitung** wegen Spülung **von 22 Uhr ab streckenweise gesperrt!**

Wasserwerk der Stadt Oldenburg

## Casino-Gaststätten

Sonntag Tanztee  
 anschließend Tanzabend

### Les die „Oldenburger Nachrichten“

#### Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

### Walter Thewke und Frau

Wilma geb. Uhlken

Oldenburg i. O., den 19. November 1938  
 Ehernenstraße 84

Ihre Vermählung geben bekannt

### Walter Hennings und Frau

Gertrud geb. Wilken

Oldenburg, 19. November 1938  
 Pistolenstraße 1

### Elisabeth

Unser Junge hat ein kleines Schwesterchen bekommen

### Hans Wilde und Frau

Theresia geb. Trömer

Oldenburg i. O., den 18. November 1938  
 Blumenstraße 45

Oldenburg (Olb.), den 17. November 1938.  
 Ballgraben 2.  
 Heute abend 10.30 Uhr ist unsere liebe Großmutter, die Witwe

### Katharine Lueken

geb. Meyer  
 im 88. Lebensjahre sanft entschlafen.  
 In tiefer Trauer  
 Fritz Dreher, Jaragua do Sul.  
 Käte Dreher.

Beerdigung Montag, den 21. November, 10 Uhr vormittags, von der Gertrudenkapelle aus. Vorher Trauerandacht.  
 Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

### Statt Karten!

Bad Zwischenschaf, am 18. November 1938.  
 Nach schwerer, kurzer Krankheit entschlief sanft meine Ehefrau, unsere Mutter und Großmutter, unsere Schwester und Schwägerin

## Henny Buß

geb. Ritter.

San.-Rat Dr. med. Buß, Bad Zwischenschaf  
 Oberkranz (Dr. Dr. med. Wilmsh. Oldenburg)  
 Frau Käthe geb. Buß  
 Dr. med. Buß, Harburg  
 Frau Hertha geb. Blume  
 Walter Buß, Dittlage  
 Garbo Buß, Bad Zwischenschaf  
 Dr. med. dent. S. Wulfmann, Westerbekede  
 Frau Gerda geb. Buß  
 nebst acht Entsehlindern.

Die Beerdigung findet auf dem alten Friedhof am 23. November 1938, um 16 Uhr, statt. Vorher Trauerandacht im Hause.

### Statt Ansaße!

Abthorn, den 18. November 1938.  
 Sternit die traurige Nachricht, daß heute morgen um 2 Uhr mein lieber, guter Mann, unser trauforgender Vater, mein unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der

## Bauer Heinrich Brüning

im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist.  
 In tiefer Trauer

### Johanne Brüning geb. Wulken

nebst Kindern und allen Angehörigen.

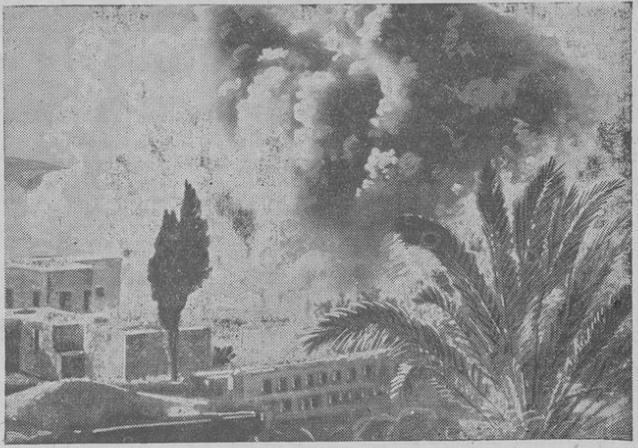
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. November, um 14 Uhr, auf dem Friedhof in Abthorn. Andacht um 13.15 Uhr im Trauerhause.

Abthorn, den 18. November 1938.  
 Für die uns anlässlich unserer Geliebten Sochzeit erwiebenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

### E. Wonenstein und Frau.



Südafrikanischer Wehrminister Pirow in Berlin. Am Donnerstagabend traf der südafrikanische Wehr- und Wirtschaftsminister Pirow mit seiner Gattin in Berlin ein, wo ihn Reichswirtschaftsminister Funk und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, am Bahnhof begrüßten. (Echel-Hilberdient-Autofoto)



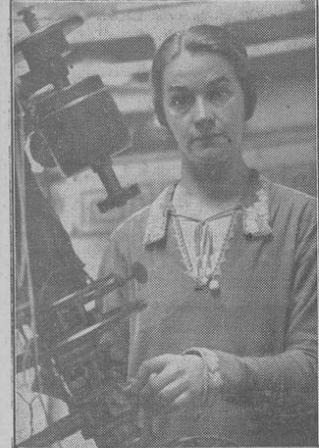
So „befrieden“ die Engländer Palästina. Die Maßnahmen, die das deutsche Volk gegen die Juden ergriffen hat, haben die Engländer zum Anlaß genommen, eine große Propagandakampagne aufzubauen, um dadurch die eigentlichen „Befriedigungsmethoden“ der britischen Truppen in Palästina vor der Weltöffentlichkeit verbergen zu machen. Unsere Aufnahme zeigt brutale Sprengungen von Privatbüchern in einem arabischen Dorf. (Echel-Hilberdient-Autofoto)

### Hundertjähriges Fräulein

Berlin, 18. November. Der Führer und Reichkanzler hat dem Fräulein Ida Weich in Hörter aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

### Gast von Eindringling erstochen

Stendal, 18. November. In einem Lokal am Wintelmarsplatz in Stendal kam es nachts zu einem Zwischenfall. Mehrere Gäste wollten mit ihren Frauen die Wirtschaft verlassen. In diesem Augenblick besuchte ein Mann, gewaltsam in das Lokal eindringend und ließ dabei mit den Gästen zusammen. Als einer der Beteiligten den Mann zur Rede stellen wollte, schlug ihn dieser mit der Faust ins Gesicht. Ein Steinschermesser versuchte, dem Geschlagenen zu Hilfe zu kommen, erhielt aber von dem Eindringling, der inzwischen ein Messer gezogen hatte, einen Stich in die Schläfe und floh darauf. Der Täter wurde der Polizei übergeben.



Deutschlands erste Astronomin. Der Führer und Reichkanzler hat in diesen Tagen die Astronomin Dr. Margarete Gifford zum Observator an der Sternwarte in Berlin-Babelsberg ernannt. (Preßfoto-Zentrale-Autofoto)

### Holländischer Frachtdampfer gesunken

Paris, 18. November. Der holländische Frachtdampfer „Walborg“ ist Donnerstagnachts bei der Einfahrt in den Hafen von Bayonne auf das Strand des kürzlich gesunkenen spanischen Dampfers „Mar Capio“ aufgelaufen und gesunken. Die 180ftige Besatzung konnte bei dem hohen Seegang unter großen Mühen gerettet werden. Das holländische Schiff war mit 1800 Tonnen Steintohl beladen.

### Todesurteil vollstreckt

Berlin, 18. November. Am 17. November 1938 in Wiereth bei Bamberg abgeurteilte Mordtäterin Käthe Schmidt, die vom Schwurgericht Nürnberg-Fürth wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Die Mordtäterin Schmidt hat in der Nacht zum 9. März 1938 in Nürnberg ihre 37jährige Mutter durch Gas vergiftet, um in den Besitz der Erbschaft zu kommen.

## İsmet İnönü als Diplomat

Wenn es ihm paßt, ist er schwerhörig

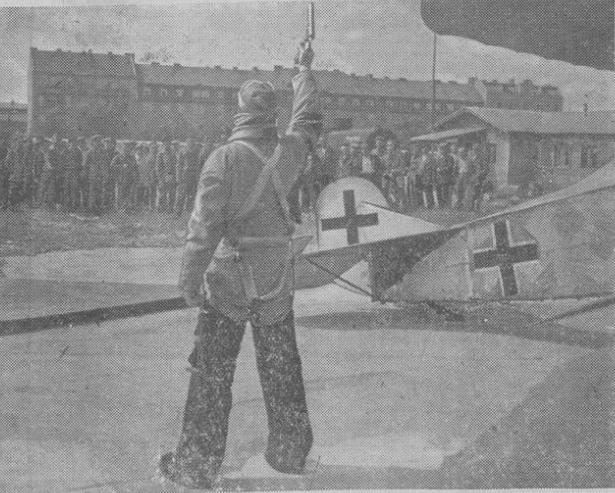
„Kaiserhand hätte es nicht besser machen können!“ Das Wort flog von Mund zu Mund unter den Diplomaten, als sie am 19. November 1938 das Palais in Lausanne verließen, in dem Iosoben die internationale Konferenz zur Lösung der orientalischen Fragen mit einer Session ihre Beratungen begonnen hatte. Die Sache der Türkei vertrat der General İsmet İnönü, der bis dahin nur als glänzender Offizier des türkischen Heeres bekannt war und sich nun mit einem Male auch als äußerst geschickter Diplomat entpuppte. İsmet İnönü, der den Vorsitz der Konferenz führte, hatte nicht geglaubt, in dem türkischen Vertreter einen zu fürchtenden Gegner vor sich zu haben. Der kleine, fast winzige Mann, der fast naiv aussah und jedenfalls sehr jung erschien, trotz der leicht grauen Haare, schien aus diplomatischem Instinkt ein vollkommenes Neuling zu sein. İsmet İnönü, ein Mann von gewaltigem Mut, erdrückte seinen Gegner förmlich, er hielt eine äußerst scharfe Rede, in der er alle Forderungen der neuen Türkei in Bausch und Böden verworf. Seine eigenen Vorschläge waren so hart, daß die ganze Versammlung zu dem türkischen Diplomaten hinauf und ihn mit Mitleid betrachtete. Alle waren sehr erstaunt, als sie sahen, daß İsmet İnönü nicht im Geringsten bestürzt zu sein schien. Er behielt sein freundliches Lächeln während der ganzen Rede Curzons bei und betrachtete seinen Gegner mit der Ruhe des Orientalen. „Versteht der General İsmet wirklich nicht englisch?“ fragte İsmet İnönü ganz beunruhigt über den Eindruck, den er erzielt hatte, nach Schluß seiner Rede. „Das wohl, aber ich bin schwerhörig und habe nichts verstanden!“ bemerkte İsmet İnönü, als man ihm diese Aeußerung İsmet İnönüs hinterbrachte. Und als ob er tatsächlich nichts von der Erklärung des englischen Ministers verstanden hätte, befragte er nun die Briten und hielt, ohne sich um dessen Ausführungen zu kümmern, seine Rede, in der er die Forderungen der jungen Türkei formulierte und als erste Bedingung verlangte, daß die Verhandlungen als solche unter Gleichen geführt wurden, weil sie sonst nicht stattfinden würden. Als die Versammlung später erfuhr, daß İsmet İnönü im geringsten schwerhörig wäre, war man über İsmet İnönüs Behauptung und Selbstbehauptung sehr entsetzt. Aber nun war es zu spät, die Verhandlungen, die einmal eingeleitet waren, brüst abzubringen, und als sie fortgesetzt wurden, zeigte sich İsmet İnönü als ein Diplomat so großer Klasse, daß schließlich auch die Engländer ihn wegen seines Geschickes bewunderten.

## Flieger von A bis Z

Vom Himmelswagen zum Zeppelin — Eine Büchererei wird aus dem Boden gestampft

Berlin, 18. November. Das Reichsluftfahrtministerium veranstaltete in diesen Tagen eine Sonderausstellung, die den Aufbau der größten deutschen Luftfahrt-Bibliothek zeigt und diese der Öffentlichkeit dienende Einrichtung im größeren Kreise bekannt machen sollte. — Der Leiter der Büchererei, emphyllt unseren H. K. Mitarbeiter in einer Unterredung und führte ihn durch die interessante Ausstellung. Bibliothek haben bekanntlich die Eigenschaften, von Jahr zu Jahr größer zu werden. Daß aber eine Büchererei, die einem einzigen Spezialgebiet gewidmet ist und feindlichen Grü-

ndung erst einige wenige Jahre vergangen sind, es in diesen wenigen Jahren auf einen Umfang von 2500 Bänden gebracht hat, das ist schon eine beachtliche Sonderleistung an sich. Da ist z. B. jenes merkwürdige Buch Jakob Kaiserers: „Meer meine Erfindung, einen Luftballon durch Adler zu regieren“ aus dem Jahre 1799. Eine Abbildung, die einen Adler fast überlegen konnte, zeigt das Luftschiffband und findet ihr Gegenstück in einem Bilde jenes merkwürdigen Himmelswagens, den ein Franzose vordruckte und bei dem der Antrieb und die Lenkung des Ballontörpers durch sieben Tauben bewirkt werden sollte, die, jede in einem Extrafächchen montiert, durch unermüdlichen Flie-



„Geb mir meine Männer herans!“ Eine dramatische Szene aus dem neuen Ufa-Film „Pour le mérite“, der unter der Regie Karl Miessers hergestellt wurde. Ein deutscher Flieger legt sich nach der Rückkehr von der Front gegen eine Meute verheerter Anhänger des Soldatenrats mit der Waffe in der Hand auseinander. (Echel-Hilberdient-Autofoto)

## Aber regieren einen Luftballon

Aber auch ein paar Luftballons seien hier verzeichnet, obwohl die Luftfahrt-Bibliothek sich nicht in erster Linie auf das Sammeln solcher Absonderlichkeiten konzentriert hat, vielmehr Wert darauf legt, vor allem die ernsthafteste Luftfahrtliteratur von ihren ersten Anfängen an die Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart möglichst vollständig zu sammeln. genüßlichen Tagespresse fliegen. Natürlich sind in der „Zeppelin-Abteilung“ auch die „Werke“ von allerlei Niederfrisen nicht vergessen. Eines davon trägt den schönen Titel: „Warnende Stimmen in bezug auf Zeppelin-Balons.“ Es erschien kurz nach Esterdingen. Und gerade damals trat die Zeppelin-Idee ihren endgültigen Siegeslauf an! Auch die utopische Literatur, die Bücher über Rauteinflugzeuge und dergleichen Zukunfts-muffel, sind in der Ausstellung vertreten. Man möchte lächeln und — traut sich doch nicht recht. Denn — wie oft hat die Technik das heute unmögliche Erfindende schon morgen möglich gemacht. . . .

## Der Flugbegeisterte Freiseur

Durch eine Anzahl von Privatfamillungen, die von der Luftfahrt-Bibliothek übernommen wurden, hat besonders das Archiv mancher wesentliche Bereicherung erfahren, nicht zuletzt in bezug auf diejenige Literatur, deren Erfindern schon vor Erfindung der jetzigen Luftfahrt-Bücherei liegt. Es gehörte einige Hunderte dazu, diese Sammlungen aufzuführen und oft gab es dabei auch merkwürdige Erkenntnisse. So erzählte uns Dr. Wipps von einem Freiseur, der als begeisterter Sammler von allerlei Material aus der Geschichte der Fliegerei bekannt war — und ein findiger Archivarbeiter muß alle Widrigkeiten wahrnehmen! Also kündigte Dr. Wipps dem Herrn Freiseur an, daß er am nächsten Tag zusammen mit einem General seine Sammlung besichtigen würde. Als die beiden Herren dann zur verabredeten Zeit den Laden des Verlehnungsrates betreten, fand er, das Gesicht voll Selbstzucht, vor dem Ziel, um sich zu rufen. „Ich habe gedacht“, meinte er freuzerzig, „wenn ein General kommt, dann muß ich mich doch schnell noch etwas feil machen. . . . Aber Soldaten sind „leider“ immer zu pünktlich!“ . . . G. S.

## Bessere Schuhpflege tut not!

Sie ist jetzt noch besser möglich als seither, Erdal ist ja billiger geworden! Die Normaldose kostet jetzt schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. — Sparschuh durch ausreichende Erdal-Schuhpflege. Die Schuhe halten dann länger und bleiben länger schön.

Neuer Preis: schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf. Deshalb Erdal

# Der tägliche Nachrichten-Sport

## Schwere Gegner für die Tabellenersten Arminia, Wedder und Beine im Kampf gegen die Spitzengruppe

### Vier Spiele der Gauliga

Sankjan bekommt der Punktstempel der Niedersächsischen Fußballgauliga Farbe und Spannung. Das Spiel des vergangenen Sonntags: Hannover 96 gegen VfL Osnabrück, das der Deutsche Meister so mit Witz und Kraft noch eben gewinnen konnte, gab den Auftakt. Nun kommen die Schläger Schlag auf Schlag, und schon der kommende Sonntag hat einige in Verwirrung. Das ganze Interesse konzentriert sich jetzt auf das Abspielen der drei führenden Mannschaften Hannover 96, Osnabrück und Eintracht Braunschweig, von denen der Meister nur mit zwei Punkten mehr im Vordereck liegt, also durch eine einzige Niederlage seinen Vorsprung verlieren kann. Diese drei Mannschaften haben nun morgen laut und lauter Gegner, die glatt ins Land sind, für eine Überbrettlung zu sorgen. Betrachten wir uns daraufhin das Programm:

- Arminia Hannover — Hannover 96
- VfL Osnabrück — Wedder Bremen
- VfB Beine — Eintracht Braunschweig
- Jäger Wüdeburg — Algermissen 1911

Was möchte bei diesen Gegnern von vornherein behaupten, daß die Spitzenführung ungefährt sein? Gewiß ist Hannover 96 der reinen Vorförmer nach den Arminen glatt überlegen, aber diese Form hat bei einem Lokaltritt von so hartnäckiger Prägung oft nicht das allergrößte zu bedeuten. Zudem bereitet die Arminen den Vorteil des eigenen Platzes. Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß der Meister in diesem Spiel den ersten Punkt der Meisterschaft verliert. Jedenfalls sollte ihm das Siegen morgen nicht um einen Deut leichter fallen als am vergangenen Sonntag gegen die Hloth-Mannschaft.

Diese selbst hat es nun ebenfalls gar nicht so einfach. Gewiß, Wedder ist nicht mehr das, was es war, aber es gibt eine Menge Meinungen, die behaupten, daß es nur eine Frage der Zeit sei, daß die Bremer zur alten Schlagkraft zurückfinden. Das soll sich übrigens schon am vergangenen Sonntag im unglücklichen Spiel gegen Eintracht Braunschweig recht deutlich gezeigt haben. Ist nicht die Wedder-Mannschaft aus zwei Drittel des Spiels glatt distanziert und daß die drei Tore der Braunschweiger so glücklicherweise kamen wie Gegentore verbunden wurden. Gegen die Möglichkeit einer Osnabrücker Niederlage spricht allerdings der Platzvorteil des Tabellenzweiten. VfL Osnabrück zu gewinnen ist ein wahres Wunder, das wir den Bremen in der heutigen Form noch nicht zutrauen. Aber ein Wundertum können sie bei voller Konzentration aller Kräfte wohl ergettern.

Und der Dritte im Bunde der Spitzenreiter, Eintracht Braunschweig, tut auch keinen angenehmen Gang. Es ist erstaunlich, wie die Meiner sich herausgemacht haben. Am Sonntag mußte die Arminia dran glauben, und westwärts hinter als die Eintracht ja die Meiner sogar leichter zu bezwingen, denn in Bezug auf die Kampfkraft und Härte darf man die Arminen aus Hannover gar wohl einschätzen

als die launischen Braunschweiger. Und dann haben die Walsenstädter noch ihr heimisches Publikum hinter sich, das von Sonntag zu Sonntag geradezu in einen Siegestaumel für die eigene Mannschaft geraten ist. Jedenfalls sollten die Punkte in diese Hinsicht sehr hoch hängen. Die Braunschweiger werden sich arg reden müssen, um auch nur einen davon zu angeln.

Im letzten Spiel darf man mit Fug und Recht an einen Sieg der Soldaten glauben.

## Deutschlands Turner schlagen Finnland

Mit 346,60:340,50 wurde der Ländertampf in Helsinki gewonnen

In einem mitreißenden Kampf schlugen Deutschlands Turner in der mit 7000 Zuschauern bis auf den letzten Platz gefüllten Messehalle in Helsinki die Riege Finnlands knapp, aber verdient mit 346,60:340,50 Punkten. Deutschland beendete damit auch den dritten Ländertampfsieg, nachdem Finnland den ersten Kampf im Jahre 1936 in Helsinki gewonnen hatte. In allen sechs Übungen waren Deutschlands Turner überlegen, so daß sich der Vorprung von Gerät zu Gerät vergrößerte. Bester Einzelturner war aber der finnische Landesmeister Hoffmann, der mit 58,85 Punkten unserer Olympiasieger Schwarzmann mit 58,80 Punkten hinter sich ließ. Dafür holte sich Schwarzmann als einziger

Algermissen scheint tatsächlich augenblicklich die schwächste Mannschaft der Niedersächsischen Gauliga zu sein.

Ob nun die Überbrettlungen ausbleiben oder abgeblüht kommen, sein Ergebnis kann die Spitzengruppe strengen. Lediglich ein Kampf des zweiten und dritten Tabellenplatzes kann von Osnabrück und Eintracht vorgekommen werden müssen. Dichtige Tabellenverchiebungen können dagegen in der Tabellenmitte eintreten. Warten wir ab ...

H. E.

Zehnter des Ländertampfs mit einem glänzenden „Sech“ beim Pferdssprung die Höchstnote zeh.

Die reichsgeschmückte Halle bot beim Einmarsch der beiden Ländermannschaften ein prächtiges Bild. In der Ehrenloge bemerkte man den Vorgesetzten des Finnischen Turnverbundes, den finnischen Innenminister Rekkonen und den deutschen Gesandten von Väcker. Nach der Begrüßung und den Nationalhymnen begann der Kampf mit den Übungen an den Ringen. Mit 57,25 Punkten setzte sich hier Deutschland vor Finnland an die Spitze und vergrößerte am Pferd quer mit 50,50 den Vorprung, um bei den Freilübungen mit 33,15 noch klarer in Front

## Wieder zwei Bezirksklassenspiele in Oldenburg

VfB empfängt die Lura, beim VfB gastiert VfB Hemelingen

### Zehn Mannschaften spielen

Nachdem vor einigen Wochen schon einmal beide Oldenburger Bezirksklassenmannschaften zu gleicher Zeit beim in den Punktstempel steigen mußten, wiederholt sich morgen diese unheimliche Geschichte. Der VfB tritt an der Alexanderstraße gegen die Luraner aus Bremen an, und der VfB-Platz an der Donnerstraße gegen die Ausenabenderer der Blauweissen mit dem VfB Hemelingen, der vor wenigen Sonntag noch gegen den VfB 94 glatt federn lassen mußte. In ganzen sind in der Bremer Staffel zehn Mannschaften auf Punktejagd, und zwar:

- VfB Oldenburg — Lura Bremen
- VfB Oldenburg — VfB Hemelingen
- VfV Wolmershausen — Bremer Sportsf.
- Bremer SV — VfB Romet Bremen
- Krocker Cuxhaven — Germania Leer

Die Oldenburger Treffen hören wir uns für unten auf, und zu den anderen Kampfen meinen wir dies: Die härteste Auseinandersetzung wird es beim VfV Wolmershausen werden, denn die

Bremer Sportfreunde, die augenblicklich die Tabelle anführen, haben mit diesem Gegner noch ein Hindernis zu räumen, waren es doch im vergangenen Jahre die Fußstapfen, die im Schlusskampf den morgigen Gegner abluden und ihm die Meisterschaftsfrage gerade dann verfallen konnten, als der Bremer Sportverein schon zum Vorförmer griff. Diesmal wird es wohl umgekehrt sein. Die Sportfreunde sind wahrlich gut im Zug und bestimmt stark genug, um auch dem Gegner auf eigenem Gelände die Punkte abzuladen. In den beiden anderen Spielen in Bremen und Cuxhaven werden wohl die Blauweisser die Punkte zu Hause behalten, was für Oldenburger uns für den VfB nur mit allen Kräften wünschen können.

### VfB Oldenburg — Lura Bremen

Wenn wir uns den Tabellenstand dieser Gegner betrachten, dann muß man glatt für einen Sieg der Blauweissen tippen. Und das tun wir auch, selbst wenn Warnke das Spiel nicht mitmachen könnte. Eine Schwächung der VfB-Angriffreihe würde nämlich gegen die Lura nicht von so großer Bedeutung sein, wie sonst der Dedung, denn die Bremer Hinter-

## Um den Reichsbund-Pokal

Von den 17 Gaumannschaften, die zum Reichsbund-Fußballpokal ihre Meldung abgeben, ist nur Brandenburg nicht mehr im Wettbewerb; die Berliner wurden in einem Ausschüßspiel von Sachsen besiegt und sind damit ausgeschieden. Die übrigen treten am 18. Dezember zur Vorrunde dieses schweren Wettbewerbs an. Die Paarungen lassen schon hier harte Kämpfe erwarten, treffen doch so starke Mannschaften wie Südbreit-Wiebertshagen, Württemberg-Besingen und Mittelrhein-Sachsen aufeinander. Pokalverteidiger ist Nordrhein, dessen Aufgabe gegen Schlesien nicht allzu schwer sein sollte. Im übrigen hat die Reichsbundführung des VfB folgende Paarungen für die Vorrunde beauftraget:

- Mittelrhein: Nordrhein — Niederlande
- Sachsen: Barmen — Mitte
- Ober-Sachsen: Schlesien — Nordmark
- Sachsen: Mittelrhein — Sachsen
- Nord-Sachsen: Nord-Sachsen — Bayern
- Sachsen: Württemberg-Besingen
- Sachsen: Südbreit — Mittelrhein
- Wien: Ostmark — Baden

zu kommen. Schon hier hatte Deutschland sich mit 171,90:168,55 klar in Front gearbeitet. Beim Pferdssprung war Deutschland mit 58,20 gegen 57,15 wieder überlegen, und auch an Barren waren mit 58,30 gegenüber Finnland mit 57,15 die besseren Leistungen bewiesen. Am Reck fiel dann die Entscheidung, Deutschland holte sich mit 58,20 gegenüber Finnland mit 57,65 Punkten einen weiteren Vorteil, so daß der Ländertampf mit 346,60:340,50 Punkten gewonnen war. An jedem Gerät wurden immer die sechs Weiten jeder Landesriege gewertet; die zwei schwächsten Turner jedes Landes fielen dabei aus.

### VfB Oldenburg — VfB Hemelingen

Aber wird der VfB selbst liegen können? Die Hemelinger gegen den VfB hat spielen lassen, muß diese Frage glatt bejahen. Es fällt den Gästen nämlich sehr, sehr schwer, sich auf einem Rasenplatz zurechtzufinden. Vor allem der Sturm vertreibt dabei die Hälfte seiner Gefährlichkeit, und in der engeren Vorbedung sind die VfB ja bestimmt noch so stark wie der VfB. Gegentore hat die Oldenburger Mannschaft also nicht ferner zu fürchten. Es fragt sich allerdings, ob der eigene Sturm selbst welche Schießen kann. Nimm man das letzte Meisterschaftsspiel gegen Wolmershausen zum Maßstab, dann braucht man darum keine Beschränkungen zu haben. So lang nicht es sich zeigen, ob die erste Überbrettlung dieses letzten eigenen Sieges eine einmalige Erscheinung war, oder wirklich der Beginn eines neuen VfB-Mittags. Wir wünschen den Blauweissen von der Donnerstraße von ganzem Herzen das Beste.

### VfB Oldenburg — VfB Hemelingen

Der Heeres-SV erwartet den Emdener Turnverein — Reichsbahn spielt in Sandring gegen Stern Emden — Der SV pausiert

## Vittoria sucht den Tabellenführer auf

Eine schwer zu lösende Aufgabe gegen Frisia — Der Heeres-SV erwartet den Emdener Turnverein — Reichsbahn spielt in Sandring gegen Stern Emden — Der SV pausiert

### Vier Pflichtspiele der 1. Kreisklasse

Bei den morgigen vier Pflichtspielen der 1. Kreisklasse sind drei Oldenburger Mannschaften beteiligt. Lediglich die SV-Elf pausiert. Mit besonderem Interesse hat man den Formanstieg der Vittorianer verfolgt, der die Mannschaft nach sehr schwachem Start nunmehr auf den dritten Tabellenplatz gebracht hat. Inwiefern man mit den Blauweissen doch rechnen muß, wird das morgige Spiel Aufschluß geben. Der Tabellenführer Frisia ist aufzuschauen. Gegen Vittoria hat die Mannschaft zu erbringen, so ist die Meisterschaftsfrage weiterhin ungeklärt. Kommen aber die Frisien zu vollem Punktgewinn, so möchte man an der Herbstmeisterschaft der Wilhelmshabener nicht mehr zweifeln.

Am Dre erwarten die Frisien in ihrem vierten Spiel den Meißner, den Emdener SV, der vor vierzehn Tagen in Donnerstags die SV-Elf übertrafen mit 6:1 schlug. Die Soldaten stehen vor keiner leichten Aufgabe. — Reichsbahn ist in diesem Jahre vollkommen aus dem Tritt gekommen. Spielabgang und Verletzungen machen sich sehr bemerkbar. Morgen werden sie gegen die Blauweissen kommen. — In Emden sollte es Adler gelingen, gegen die SV-Elf siegreich zu bleiben.

Der Papierform nach müßten gewinnen: Frisia, Emden SV, Stern Emden und Adler Wilhelmshaven. Welche Mannschaft folgt für die Überbrettlung Oldenburg kann doch nicht so leicht ausmachen.

### Die morgigen Spiele:

- Heeres-SV Oldenburg — Emden SV
- Reichsbahn Oldenburg — Stern Emden
- Frisia W. haben — Viktoria Oldenburg
- S. S. Emden — Adler Wilhelmshaven

### Heeres-SV Oldenburg — Emden SV

In der Steibinger Straße wird es um 14.30 Uhr zweifellos zu einem interessanten Kräftebestimmten kommen. Die Emdener Turner bereiteten dem Oldenburger Fußball vor vierzehn Tagen eine unangenehme Überraschung; der SV wurde mit 6:1 geschlagen. Die Soldaten verloren alle drei bisher ausgetragenen Spiele. Jetzt heißt es aber, ranhalten, um nicht voll-

ends am Schluß hängen zu bleiben. Wenn der Heeres-SV schlagkräftig aufgestellt wird, müßte es eventuell möglich sein, ein Unentschieden heranzuzupolen. Schiedsrichter: G r o t h, Dümke.

### Reichsbahn Oldenburg — Stern Emden

Die Sterner konnten bereits zwei Siege über Oldenburger Mannschaften buchen, und zwar gegen Vittoria zu Beginn der Serie, und gegen den Heeres-SV vor zwei Wochen. Die Sterner sind zwar nicht mehr die früheren unverwundlichen und schwer schlagbaren Strategen, das beweist das Spiel gegen den Heeres-SV, aber gegen Reichsbahn muß man ihnen doch die bessere Chance einräumen. Wieder hat Reichsbahn nur die Chance eines Außenseiters; in Sandring ist schon manches überraschende Ergebnis zustande

## Der Kampf um die Herbstmeisterschaft

In der 2. Kreisklasse: LuS Wobesfelde — LuS Oldenburg

Von den drei morgigen Pflichtspielen der 2. Kreisklasse steht die Begegnung LuS Wobesfelde — LuS 76 Oldenburg im Vordergrund, denn in diesem Spiel folgt die beste Mannschaft der 2. Kreisklasse und gleichzeitig der Herbstmeister ermittelt werden. Ungeklärt steht LuS 76 an der Spitze der Tabelle, und zwar mit 120 Punkten aus 6 Spielen. LuS Wobesfelde folgt mit 82 Punkten aus 5 Spielen. Wenn auch das bessere Verhältniß für LuS 76 spricht, so müssen aber die 76er noch gegen Dümke spielen. Erzingen die 76er wenigstens 1 Punkt, so sind sie Herbstmeister. Das morgige Programm:

### LuS Wobesfelde — LuS 76 Oldenburg

Mit gleicher Spannung wie bei der 1. Kreisklasse und der Bezirksklasse der Herbstmeister erwartet wird, verfolgen die Mannschaften und Vereine der 2. Kreisklasse „ihre Endspiele“. Daß auch in diesen Mannschaften aus Kräfte vorhanden sind, konnte man erst am Freitag beim Vermittingsspiel erneut bekräftigt finden. Morgen gibt es also den Schläger der 2. Kreisklasse. In Wobesfelde soll der Tabellenführer

beweisen, daß er mit Recht an der Spitze steht und berechtigten Anspruch auf die Meisterschaft erhob. Die Wobesfelder haben in letzter Zeit wieder an Spielfestigkeit gewonnen, so daß sich LuS 76 auf starken Widerstand gefaßt machen muß. Den 76ern muß man auf Grund der bisherigen Spiele die bessere Chance einräumen, aber ein Unentschieden liegt durchaus im Bereich der Möglichkeiten. Spielbeginn 14 Uhr in Wobesfelde. Schiedsrichter: Bode, Reichsbahn.

### SV Emden — Dümke

Auf der Jahoviewe wird es zwischen den beiden punktstärksten Mannschaften zu einem harten Kampf kommen. Den Emdenern muß man ein kleines Plus einräumen, denn die Jahoviewe ist ihre Stärke. Im großen und ganzen eine offene Angelegenheit. Spielbeginn 14.30 Uhr. Schiedsrichter: Groth, G. S.

### SV Emden auf — Dümke

Der Vorstandsmeister sollte endlich zu zwei weiteren Punkten kommen, denn die Dümcker sind in ihrer Form auch sehr unbekannt. Spielbeginn 14 Uhr. Schiedsrichter: Klotzger, Dümke.

## Oldenburger Vereine melden

- Oldenburg
- 1. — VfB Hemelingen 14.30 VfB-Platz
- 2. — VfB Wüdeburg 9.00 VfB-Platz
- 3. — Viktoria 4. 11.00 VfB-Platz

### VfB 94 Oldenburg

- 1. — Lura Grödenlingen 14.30 Alexanderstr.
- 2. — LuS 76 2. 11.00 Alexanderstr.
- 3. — SV 2. 9.30 Alexanderstr.
- 4. — Viktoria Wilhelmshafen 13.00 Alexanderstr.

### Vittoria Oldenburg

- 1. — Frisia Wüdeburg 14.30 Wilhelmshaven
- 2. — LuS 76 3. 10.30 Wfr.-Platz
- 3. — VfB 4. 11.00 VfB-Platz

### Heeres-Sportverein Oldenburg

- 1. — Emden SV 14.30 Steibinger Str.

### Reichsbahn-Turn- und Sportverein

- 1. — Stern Emden 14.30 Sandring
- 2. — SV Emden 2. 11.00 Jahoviewe

### LuS von 1876 Oldenburg

- 1. — LuS Wobesfelde 14.00 Wobesfelde
- 2. — VfB 94 2. 11.00 Alexanderstr.
- 3. — Viktoria 2. 10.30 Wfr.-Platz

### LuS Wobesfelde

- 1. — LuS 76 1. 14.00 Wobesfelde

### SV Emden

- 1. — Dümke SV 1. 14.30 Jahoviewe
- 2. — Reichsbahn 2. 11.00 Jahoviewe

### Dümke Sport- und Turnverein

- 1. — SV Emden 1. 14.30 Jahoviewe
- 2. — Dümke 2. 10.00 Dümke

### SV Emden auf Oldenburg

- 1. — Dümke SV 1. 14.00 Wüdeburg

### Dümke Sportklub

- 1. — SV Emden auf 1. 14.00 Wüdeburg
- 2. — Dümke 2. 10.00 Dümke

### Betriebsportgemeinschaft G. S.

- 1. — VfB 94 4. 9.30 Alexanderstr.



Unter dieser Rubrik... Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Das Wort 8 Pfennige

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet...

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen - Kennziffergebühr 30 Pfennige - Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Stauffstraße 15 I.

Kleine Wohnung am 1. Dezember zu vermieten, Verigaunweg 57, Osterfen.

Drei Zimmer, eine Küche Dezember frei, Borgheide.

Junges Ehepaar sucht auf sofort oder später 3-Zimmer-Wohnung, Angebote unter C 438 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Ein oder zwei möblierte Zimmer von Angestellten mit Ebn (14) gesucht, Angebote unter C 441 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Offene Stellen

Freundliches ordentliches Mädchen, im Nähen geübt, täglich 8 Stunden gesucht, Stauffstraße 17, Schramm.

Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren, für Geschäftsbetrieb zum 1. Dezember od. später gesucht, Frau Joh. Nowol, Nordenham, Telefon Nordendham 2092.

Wird suchen für sofort oder später Hausgehilfin für den Pflegerdienst, Bewerberinnen müssen gesund und mindestens 18 Jahre alt sein, Deil- und Pflegeanstalt Wehnen bei Oldenburg.

Hausstochter möglichst sofort gesucht, Lindenallee 30.

Lehrling für sofort oder zu Oftern gesucht, Herrn Holmer, Zabathofen, Range Straße 88.

Kaufjunge stabiltunbig, nach der Schulzeit gesucht, Fris Stöber, Stauffstraße 9.

Beachten

Eine Bitte weit, Stellenangebote an anderer Stelle der Zeitung ausgeben!

Stellengesuche

Suche Stellung als Hauswirtschafterin zum 1. Dezember oder später als Aushilfe im Haushalt, Gute Zeugnisse, Angebote unter B 342 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Kraftfahrer (Führerschein all. Klassen) sucht Stellung, Verionen oder Lieferwagen, Angebote unter C 437 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Für Wohnung und Haushalt

Emaillierter (schwarz) und eiserner Stubenofen billig zu verkaufen, Ferner ein Kaminofen, eine gute feste Ständer, Straße 28, Hinterhaus.

Einkehrherd gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angebote unter C 442 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Kleiner weißer Emaillierherd, sehr gut erhalten, zu verkaufen, Alexanderstraße 213.

Volksempfänger gut (vielleicht) billig zu verkaufen, Angebote unter B 342 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Kinderwagen billig zu verkaufen, Jessen, Artilleriekaserne, Bremer Straße.

Verloren Gefunden

40 RM Freitagmorgen vor Schalter 9 der Reichspost liegen gelassen, Gegen Belohnung abzugeben, Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

Tiermarkt

Kuhkalb zu verkaufen, Joh. Hinrichs, Hohenfelder Straße 188.

Schwein zu verkaufen, Donnerstweyerstraße 321.

Landwirtschaft und Garten

Kuhheu zu kaufen gesucht, Georg Wöhrlich, Oberhausen.

Sahreuge

240 oder 260 zu kaufen gesucht, D. Wünderberg, Schwaneburg (Wohnort Frieschbude 1. D.), Telefon 15.

Verstchiedenes

Kaninchenzüchterverein Oldenburg, Einladung, Vortrag über Maßnahmen gegen Kaninchenpest, 19. November, 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Fegeler, Donnerstweyerstraße, Gäste willkommen.

Übernehme

Gaushilfen, Fr. Rasmann, Wahrenmeer.

Reihklaviere

Milner Klaviere, C. Klapproth, Stauffstraße 3 A.

Möchten Sie heiraten?

26jähriger Mann sucht Bekanntschaft eines jungen, einladenden Mädchens, welches baldiger Heirat annehme, unter N 233 Filiale Lange Straße 45.

Witwe 50 Jahre, 170 groß, mit Haus und Garten, wünscht Bekanntschaft eines älteren Herrn; erwünscht, im Bereich der Filiale, Donnerstweyerstraße, Gäste willkommen, unter N 18 an Filiale Wabbecker Straße 128.

Advertisement for 'Zweeg-Markte' featuring a cow and text about milk and butter.

Advertisement for 'Zum drögen Hasen' featuring a hare and text about a sale on Sunday at 19 Uhr.

Advertisement for 'Techniker oder Bauführer' for street construction and canalization work.

Advertisement for 'Maschinist' for screw steam engines with a patent for the underframe.

Advertisement for 'Ländliche Besetzung' in a kitchen, offering a position with a 7-hectare garden.

Advertisement for 'Der kluge Kaufmann' who is waiting for customers and offers Oldenburg news.

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding the 17th November 1938 election.

Advertisement for 'Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland' regarding the 9th November 1938 election.

Advertisement for 'Erstlingswäsche' and 'Wilh. Martin Meyer'.

Advertisement for 'Landstelle' and 'Dr. Winters'.

Advertisement for 'Bardenlother Feuerversicherungs-Ges. a. G.' regarding fire insurance.

Advertisement for 'Gewinnauszug' (Profit Statement) for the year 1938.

Advertisement for 'Kirchliche Nachrichten' (Church News) for the 20th November 1938.

Ämtliche Bekanntmachungen

Text of official notices regarding land parcels and administrative matters.

Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland

Text of official notices regarding land parcels and administrative matters.

Kirchliche Nachrichten

Detailed church news for various parishes including St. Marien, St. Petrus, and others.

Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland

Text of official notices regarding land parcels and administrative matters.

Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland

Text of official notices regarding land parcels and administrative matters.

Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland

Text of official notices regarding land parcels and administrative matters.

Der Amtshauptmann des Amtes Ammerland

Text of official notices regarding land parcels and administrative matters.



# Nus Stadt und Land

Oldenburg, den 19. November 1938

## Jeder vierte Deutsche ein Radfahrer

Für einen sehr großen Teil unserer deutschen Volksgenossen ist das Fahrrad ein unentbehrliches Verkehrsmittel. 20 Millionen Deutsche fahren Rad, und 12 Millionen Volksgenossen kommen zu Rad zur Arbeitsstätte. Etwa 40 Prozent der in der Industrie Beschäftigten sind Radler; in einigen Fällen erhöht sich der Anteil bis auf 75 v. H. Sehr hoch ist die Zahl der mit dem Rad zur Schule fahrenden Kinder und Jugendlichen. Ein Viertel des deutschen Volkes benutzt als Verkehrsmittel das Fahrrad.

Diese Angaben scheinen auf den ersten Blick eine Erklärung dafür zu sein, wie es möglich ist, daß nahezu 90 000 Radfahrer an Verkehrsunfällen beteiligt sind — d. h. an einem Drittel aller Verkehrsunfälle —, daß über 2000 Volksgenossen dabei ihr Leben verlieren, daß 93 Prozent der tödlich verunglückten Radfahrer auf berufstätige Menschen entfallen. Aber sind die Gefahren, die dem Radler drohen, wirklich unermessbar? Ist ihnen der Radfahrer tatsächlich schuldig ausgesetzt?

Es liegt zunächst an jedem radfahrenden Volksgenossen selbst, sich der bestehenden Gefahren zu erwehren. Er tut dies durch Befolgung seiner zehn Pflichten. Er wahrt Disziplin, demnach Verkehrsvorschriften, fährt mit Vorsicht und ist auch auf der Straße kamerad. Zu dieser Haltung, die von der Einsicht über die Gefahren, die von der Fahrgeschwindigkeit einseitig einwirken, tritt als weiterer Sicherheitsfaktor das verkehrsrichtige Fahrvermögen. Für einen ordentlichen Menschen wird es eine Selbstverständlichkeit sein, daß er sein Rad in einem Zustand fährt, der die eigene Gefährdung oder die anderer Verkehrsteilnehmer ausschließt. Abgesehen davon, daß es sich andersfalls strafbar macht, Signalrot, beide Bremsen, die Beleuchtung, alles hat in Ordnung zu sein. Die Dunkelheit birgt für den Radfahrer besondere Gefahren. Oft wird er zu spät erkannt. Das Abwagene ist als Schutzmittel nicht mehr ausreichend. Aus diesen Gründen soll es durch den Verkehrsteilnehmer — so nennen wir mit einem deutschen Wort den „Bedar“-Radfahrer — erregt werden.

Der Verkehrsteilnehmer hat sich als weisentlich besser erweisen und stellt die denkbar beste Sicherung des Nades dar. Auf über 25 000 Radfahrer wurden diesbezügliche Verluste angestellt, die ohne Ausnahme die Parteien, in der jeder nicht beschuldigt werden kann, zuzurechnen sind. Bedenken, die da und dort auftraten, daß je nach der Feststellung die Wirtschaft ausgesetzt werden würde oder aber, mangelnde Sauberkeit, die jeder Radler vermeiden wird, je beinachtigt, haben sich als unbegründet herausgestellt.

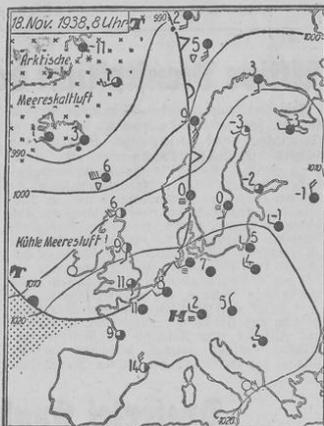
Auf Grund dieser Erfahrungen sollen die Straftatbestände der Fahrer eingetraget werden. Zunächst besteht die gesetzliche Pflicht zur Versicherung für die Nader, die seit dem 1. Oktober 1938 neu in den Verkehr kommen. Für die schon länger im Verkehr befindlichen Nader ist aus produktionsrechtlichen Gründen die Anbringung zwar noch nicht angeordnet, es ist aber der subsidiäre Wunsch des Reichsfahrers 4 und des Reichsverbandes, daß die Anschaffung in Interesse einer erhöhten Verkehrssicherheit freiwillig schon jetzt erfolgt zum Zwecke der Nader und der anderen Verkehrsteilnehmer. — Eine Sonderregelung wurde für die Rennräder getroffen, die nur dann mit Verkehrszeichen ausgerüstet sein müssen, wenn sie im Straßenverkehr gefahren werden.

**Umfang des Postfachdienstes im Oktober.** Die Zahl der Postfachstellen ist im Oktober um 2886 Konten auf 1 204 510 gestiegen. Von diesen Konten wurden bei 90,3 Millionen Konten um 19 727 Millionen RM umgelegt; davon sind 16 993 Millionen RM oder 86,1 v. H. bargelegt worden. Das Guthaben auf den Postfachkonten betrug am Monatsende 1127,9 Millionen RM, im Monatsdurchschnitt 1148,0 Millionen Reichsmark.

**WGB-Postverträge.** Wie bereits bekanntgegeben wurde, wurden vom 18. November ab Kreisamtsstellen mit WGB-Verträgen herausgegeben. Die für diese Stellen zu gebenden beiden Markenbogen werden durch die Postvertragsabteilung verteilte und für die betreffenden Postämter in Berlin W 30 bestellt werden. Die Bogen enthalten nicht — wie in der Werbung gesagt — zehn, sondern nur sechs hestendblätter. Der Preis der Bogen ermäßigt sich dabei entsprechend von 9,00 auf 5,40 RM für den einen, von 11 auf 6,50 RM für den anderen, und von 20 auf 12 RM für beide Bogen zusammen.

**Gausfrauenarbeit im Dienst der Volkswirtschaft.** In der Gaufraktion der NS-Frauenenschaft „Hohenböden“ fand ein achtstägiger Schulungslehrgang der Kreisamtsstellenleiterinnen der Abteilung Volkswirtschaft — Gauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk statt, der zur Ausrichtung auf die Arbeit der Wintermonate diente. Die Gauamtsstellenleiterin Schöffel und die zuständigen Gauamtsstellenleiterinnen gaben die Aufträge für die verschiedenen Fachgebiete der Abteilung: Ernährung, hauswirtschaftliche Ausbildung, Gaidlerfrauenberatung und Kleid und Heim. Außerdem kamen alle Organisationen in Wort, mit denen die Abteilung Volkswirtschaft — Gauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks in enger Zusammenarbeit arbeitet. Diese Abteilung hat es sich zur Aufgabe gestellt, das Verständnis für die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten unseres Volkes und die Bereitschaft, sich in der Hausfrauenarbeit dieser Notwendigkeiten anzupassen, bei allen deutschen Frauen zu wecken.

**W-Mädel helfen dem WGB.** In allen Untergruppen des Oberlandes Nordsee (7) arbeiten seit der Jungmädel und Mädel für das Winterhilfswerk. Diese Mädel sind in ihren Einheiten, um mitzuhelfen an diesen großen Aufgaben. Spielfachen für die Kinder entstehen in den Heimabenden und in den Mädel in ihren Heimabenden und in den



→ Kaltluftströmung	→ Aufwindfront
→ Warmluftströmung	→ Einbruchfront
Wolke 2/10 W 2	Front in der Höhe
W 3	mit Nebel Regen + Schneehagel
Wolke 4/10 W 4	Regen + Sprühregen
Wolke 5/10 W 5	Regen + Schneehagel
Wolke 6/10 W 6	Regen + Schneehagel
Wolke 7/10 W 7	Regen + Schneehagel
Wolke 8/10 W 8	Regen + Schneehagel
Wolke 9/10 W 9	Regen + Schneehagel
Wolke 10/10 W 10	Regen + Schneehagel

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort: Bremen (Nachdruck verboten)

Durch die stark auflebende Arbeitstätigkeit wird der bisher über Mittel- und Norddeutschland weitgehend herrschende hohe Druck rasch abgebaut und nach Osten abgedrängt. Abgesehen für das Wetter am Sonntag und Montag wird ein Sturmwind sein, der am Freitagmorgen über der Bightschleife einsetzt und von dort rasch abwärts über die Nordsee nach Osten abgedrängt wird. Am Sonntag und Montag wird ein Sturmwind sein, der am Freitagmorgen über der Bightschleife einsetzt und von dort rasch abwärts über die Nordsee nach Osten abgedrängt wird. Am Sonntag und Montag wird ein Sturmwind sein, der am Freitagmorgen über der Bightschleife einsetzt und von dort rasch abwärts über die Nordsee nach Osten abgedrängt wird.

**Am 20. November 1938:**

Sonnenaufgang 7:54 Uhr	Wandlung 6:04 Uhr
Sonnenuntergang 16:26	Wandlung 15:36
Glowajer: Oldenburg 2,44, 15,02; Giesfeld 1,04, 13,22; Brake 0,44, 13,02; Nordenham —, 12,27; Wilhelmshaven und Tangsl 11,42, —; Wangerooge 11,00, — Uhr.	

**Am 20. November 1938:**

8,9	1,5	0,0	9,4	87%
-----	-----	-----	-----	-----

## Der Rundfunk bringt morgen

**Sonntag, den 20. November 1938**

Deutschlandfunk: 6.00: Hamburger Sinfonieorchester; 8.00: Eine kleine Melodie; 8.20: Der Tod in der Grube; 8.45: 1. Grobdruck der Reichsbauernzeitung in Goslar; 9.00: Die hohe Kunst; 9.30: Radioklub; 10.00: Vom Sommerfest des Schulfests; 10.30: Reichs- und Provinz-Sinfonieorchester; 11.30: Konzert von Schöberl; 12.00: Deutsch-linguistisches Institut; 12.30: Zeitungen der Reichs- und Provinz-Sinfonieorchester; 13.00: Musik am Sonntagmorgen; 14.00: Die Zeit; 14.30: Die Zeit; 15.00: Die Zeit; 15.30: Die Zeit; 16.00: Die Zeit; 16.30: Die Zeit; 17.00: Die Zeit; 17.30: Die Zeit; 18.00: Die Zeit; 18.30: Die Zeit; 19.00: Die Zeit; 19.30: Die Zeit; 20.00: Die Zeit; 20.30: Die Zeit; 21.00: Die Zeit; 21.30: Die Zeit; 22.00: Die Zeit; 22.30: Die Zeit; 23.00: Die Zeit; 23.30: Die Zeit; 24.00: Die Zeit; 24.30: Die Zeit; 25.00: Die Zeit; 25.30: Die Zeit; 26.00: Die Zeit; 26.30: Die Zeit; 27.00: Die Zeit; 27.30: Die Zeit; 28.00: Die Zeit; 28.30: Die Zeit; 29.00: Die Zeit; 29.30: Die Zeit; 30.00: Die Zeit; 30.30: Die Zeit; 31.00: Die Zeit; 31.30: Die Zeit; 32.00: Die Zeit; 32.30: Die Zeit; 33.00: Die Zeit; 33.30: Die Zeit; 34.00: Die Zeit; 34.30: Die Zeit; 35.00: Die Zeit; 35.30: Die Zeit; 36.00: Die Zeit; 36.30: Die Zeit; 37.00: Die Zeit; 37.30: Die Zeit; 38.00: Die Zeit; 38.30: Die Zeit; 39.00: Die Zeit; 39.30: Die Zeit; 40.00: Die Zeit; 40.30: Die Zeit; 41.00: Die Zeit; 41.30: Die Zeit; 42.00: Die Zeit; 42.30: Die Zeit; 43.00: Die Zeit; 43.30: Die Zeit; 44.00: Die Zeit; 44.30: Die Zeit; 45.00: Die Zeit; 45.30: Die Zeit; 46.00: Die Zeit; 46.30: Die Zeit; 47.00: Die Zeit; 47.30: Die Zeit; 48.00: Die Zeit; 48.30: Die Zeit; 49.00: Die Zeit; 49.30: Die Zeit; 50.00: Die Zeit; 50.30: Die Zeit; 51.00: Die Zeit; 51.30: Die Zeit; 52.00: Die Zeit; 52.30: Die Zeit; 53.00: Die Zeit; 53.30: Die Zeit; 54.00: Die Zeit; 54.30: Die Zeit; 55.00: Die Zeit; 55.30: Die Zeit; 56.00: Die Zeit; 56.30: Die Zeit; 57.00: Die Zeit; 57.30: Die Zeit; 58.00: Die Zeit; 58.30: Die Zeit; 59.00: Die Zeit; 59.30: Die Zeit; 60.00: Die Zeit; 60.30: Die Zeit; 61.00: Die Zeit; 61.30: Die Zeit; 62.00: Die Zeit; 62.30: Die Zeit; 63.00: Die Zeit; 63.30: Die Zeit; 64.00: Die Zeit; 64.30: Die Zeit; 65.00: Die Zeit; 65.30: Die Zeit; 66.00: Die Zeit; 66.30: Die Zeit; 67.00: Die Zeit; 67.30: Die Zeit; 68.00: Die Zeit; 68.30: Die Zeit; 69.00: Die Zeit; 69.30: Die Zeit; 70.00: Die Zeit; 70.30: Die Zeit; 71.00: Die Zeit; 71.30: Die Zeit; 72.00: Die Zeit; 72.30: Die Zeit; 73.00: Die Zeit; 73.30: Die Zeit; 74.00: Die Zeit; 74.30: Die Zeit; 75.00: Die Zeit; 75.30: Die Zeit; 76.00: Die Zeit; 76.30: Die Zeit; 77.00: Die Zeit; 77.30: Die Zeit; 78.00: Die Zeit; 78.30: Die Zeit; 79.00: Die Zeit; 79.30: Die Zeit; 80.00: Die Zeit; 80.30: Die Zeit; 81.00: Die Zeit; 81.30: Die Zeit; 82.00: Die Zeit; 82.30: Die Zeit; 83.00: Die Zeit; 83.30: Die Zeit; 84.00: Die Zeit; 84.30: Die Zeit; 85.00: Die Zeit; 85.30: Die Zeit; 86.00: Die Zeit; 86.30: Die Zeit; 87.00: Die Zeit; 87.30: Die Zeit; 88.00: Die Zeit; 88.30: Die Zeit; 89.00: Die Zeit; 89.30: Die Zeit; 90.00: Die Zeit; 90.30: Die Zeit; 91.00: Die Zeit; 91.30: Die Zeit; 92.00: Die Zeit; 92.30: Die Zeit; 93.00: Die Zeit; 93.30: Die Zeit; 94.00: Die Zeit; 94.30: Die Zeit; 95.00: Die Zeit; 95.30: Die Zeit; 96.00: Die Zeit; 96.30: Die Zeit; 97.00: Die Zeit; 97.30: Die Zeit; 98.00: Die Zeit; 98.30: Die Zeit; 99.00: Die Zeit; 99.30: Die Zeit; 100.00: Die Zeit; 100.30: Die Zeit; 101.00: Die Zeit; 101.30: Die Zeit; 102.00: Die Zeit; 102.30: Die Zeit; 103.00: Die Zeit; 103.30: Die Zeit; 104.00: Die Zeit; 104.30: Die Zeit; 105.00: Die Zeit; 105.30: Die Zeit; 106.00: Die Zeit; 106.30: Die Zeit; 107.00: Die Zeit; 107.30: Die Zeit; 108.00: Die Zeit; 108.30: Die Zeit; 109.00: Die Zeit; 109.30: Die Zeit; 110.00: Die Zeit; 110.30: Die Zeit; 111.00: Die Zeit; 111.30: Die Zeit; 112.00: Die Zeit; 112.30: Die Zeit; 113.00: Die Zeit; 113.30: Die Zeit; 114.00: Die Zeit; 114.30: Die Zeit; 115.00: Die Zeit; 115.30: Die Zeit; 116.00: Die Zeit; 116.30: Die Zeit; 117.00: Die Zeit; 117.30: Die Zeit; 118.00: Die Zeit; 118.30: Die Zeit; 119.00: Die Zeit; 119.30: Die Zeit; 120.00: Die Zeit; 120.30: Die Zeit; 121.00: Die Zeit; 121.30: Die Zeit; 122.00: Die Zeit; 122.30: Die Zeit; 123.00: Die Zeit; 123.30: Die Zeit; 124.00: Die Zeit; 124.30: Die Zeit; 125.00: Die Zeit; 125.30: Die Zeit; 126.00: Die Zeit; 126.30: Die Zeit; 127.00: Die Zeit; 127.30: Die Zeit; 128.00: Die Zeit; 128.30: Die Zeit; 129.00: Die Zeit; 129.30: Die Zeit; 130.00: Die Zeit; 130.30: Die Zeit; 131.00: Die Zeit; 131.30: Die Zeit; 132.00: Die Zeit; 132.30: Die Zeit; 133.00: Die Zeit; 133.30: Die Zeit; 134.00: Die Zeit; 134.30: Die Zeit; 135.00: Die Zeit; 135.30: Die Zeit; 136.00: Die Zeit; 136.30: Die Zeit; 137.00: Die Zeit; 137.30: Die Zeit; 138.00: Die Zeit; 138.30: Die Zeit; 139.00: Die Zeit; 139.30: Die Zeit; 140.00: Die Zeit; 140.30: Die Zeit; 141.00: Die Zeit; 141.30: Die Zeit; 142.00: Die Zeit; 142.30: Die Zeit; 143.00: Die Zeit; 143.30: Die Zeit; 144.00: Die Zeit; 144.30: Die Zeit; 145.00: Die Zeit; 145.30: Die Zeit; 146.00: Die Zeit; 146.30: Die Zeit; 147.00: Die Zeit; 147.30: Die Zeit; 148.00: Die Zeit; 148.30: Die Zeit; 149.00: Die Zeit; 149.30: Die Zeit; 150.00: Die Zeit; 150.30: Die Zeit; 151.00: Die Zeit; 151.30: Die Zeit; 152.00: Die Zeit; 152.30: Die Zeit; 153.00: Die Zeit; 153.30: Die Zeit; 154.00: Die Zeit; 154.30: Die Zeit; 155.00: Die Zeit; 155.30: Die Zeit; 156.00: Die Zeit; 156.30: Die Zeit; 157.00: Die Zeit; 157.30: Die Zeit; 158.00: Die Zeit; 158.30: Die Zeit; 159.00: Die Zeit; 159.30: Die Zeit; 160.00: Die Zeit; 160.30: Die Zeit; 161.00: Die Zeit; 161.30: Die Zeit; 162.00: Die Zeit; 162.30: Die Zeit; 163.00: Die Zeit; 163.30: Die Zeit; 164.00: Die Zeit; 164.30: Die Zeit; 165.00: Die Zeit; 165.30: Die Zeit; 166.00: Die Zeit; 166.30: Die Zeit; 167.00: Die Zeit; 167.30: Die Zeit; 168.00: Die Zeit; 168.30: Die Zeit; 169.00: Die Zeit; 169.30: Die Zeit; 170.00: Die Zeit; 170.30: Die Zeit; 171.00: Die Zeit; 171.30: Die Zeit; 172.00: Die Zeit; 172.30: Die Zeit; 173.00: Die Zeit; 173.30: Die Zeit; 174.00: Die Zeit; 174.30: Die Zeit; 175.00: Die Zeit; 175.30: Die Zeit; 176.00: Die Zeit; 176.30: Die Zeit; 177.00: Die Zeit; 177.30: Die Zeit; 178.00: Die Zeit; 178.30: Die Zeit; 179.00: Die Zeit; 179.30: Die Zeit; 180.00: Die Zeit; 180.30: Die Zeit; 181.00: Die Zeit; 181.30: Die Zeit; 182.00: Die Zeit; 182.30: Die Zeit; 183.00: Die Zeit; 183.30: Die Zeit; 184.00: Die Zeit; 184.30: Die Zeit; 185.00: Die Zeit; 185.30: Die Zeit; 186.00: Die Zeit; 186.30: Die Zeit; 187.00: Die Zeit; 187.30: Die Zeit; 188.00: Die Zeit; 188.30: Die Zeit; 189.00: Die Zeit; 189.30: Die Zeit; 190.00: Die Zeit; 190.30: Die Zeit; 191.00: Die Zeit; 191.30: Die Zeit; 192.00: Die Zeit; 192.30: Die Zeit; 193.00: Die Zeit; 193.30: Die Zeit; 194.00: Die Zeit; 194.30: Die Zeit; 195.00: Die Zeit; 195.30: Die Zeit; 196.00: Die Zeit; 196.30: Die Zeit; 197.00: Die Zeit; 197.30: Die Zeit; 198.00: Die Zeit; 198.30: Die Zeit; 199.00: Die Zeit; 199.30: Die Zeit; 200.00: Die Zeit; 200.30: Die Zeit; 201.00: Die Zeit; 201.30: Die Zeit; 202.00: Die Zeit; 202.30: Die Zeit; 203.00: Die Zeit; 203.30: Die Zeit; 204.00: Die Zeit; 204.30: Die Zeit; 205.00: Die Zeit; 205.30: Die Zeit; 206.00: Die Zeit; 206.30: Die Zeit; 207.00: Die Zeit; 207.30: Die Zeit; 208.00: Die Zeit; 208.30: Die Zeit; 209.00: Die Zeit; 209.30: Die Zeit; 210.00: Die Zeit; 210.30: Die Zeit; 211.00: Die Zeit; 211.30: Die Zeit; 212.00: Die Zeit; 212.30: Die Zeit; 213.00: Die Zeit; 213.30: Die Zeit; 214.00: Die Zeit; 214.30: Die Zeit; 215.00: Die Zeit; 215.30: Die Zeit; 216.00: Die Zeit; 216.30: Die Zeit; 217.00: Die Zeit; 217.30: Die Zeit; 218.00: Die Zeit; 218.30: Die Zeit; 219.00: Die Zeit; 219.30: Die Zeit; 220.00: Die Zeit; 220.30: Die Zeit; 221.00: Die Zeit; 221.30: Die Zeit; 222.00: Die Zeit; 222.30: Die Zeit; 223.00: Die Zeit; 223.30: Die Zeit; 224.00: Die Zeit; 224.30: Die Zeit; 225.00: Die Zeit; 225.30: Die Zeit; 226.00: Die Zeit; 226.30: Die Zeit; 227.00: Die Zeit; 227.30: Die Zeit; 228.00: Die Zeit; 228.30: Die Zeit; 229.00: Die Zeit; 229.30: Die Zeit; 230.00: Die Zeit; 230.30: Die Zeit; 231.00: Die Zeit; 231.30: Die Zeit; 232.00: Die Zeit; 232.30: Die Zeit; 233.00: Die Zeit; 233.30: Die Zeit; 234.00: Die Zeit; 234.30: Die Zeit; 235.00: Die Zeit; 235.30: Die Zeit; 236.00: Die Zeit; 236.30: Die Zeit; 237.00: Die Zeit; 237.30: Die Zeit; 238.00: Die Zeit; 238.30: Die Zeit; 239.00: Die Zeit; 239.30: Die Zeit; 240.00: Die Zeit; 240.30: Die Zeit; 241.00: Die Zeit; 241.30: Die Zeit; 242.00: Die Zeit; 242.30: Die Zeit; 243.00: Die Zeit; 243.30: Die Zeit; 244.00: Die Zeit; 244.30: Die Zeit; 245.00: Die Zeit; 245.30: Die Zeit; 246.00: Die Zeit; 246.30: Die Zeit; 247.00: Die Zeit; 247.30: Die Zeit; 248.00: Die Zeit; 248.30: Die Zeit; 249.00: Die Zeit; 249.30: Die Zeit; 250.00: Die Zeit; 250.30: Die Zeit; 251.00: Die Zeit; 251.30: Die Zeit; 252.00: Die Zeit; 252.30: Die Zeit; 253.00: Die Zeit; 253.30: Die Zeit; 254.00: Die Zeit; 254.30: Die Zeit; 255.00: Die Zeit; 255.30: Die Zeit; 256.00: Die Zeit; 256.30: Die Zeit; 257.00: Die Zeit; 257.30: Die Zeit; 258.00: Die Zeit; 258.30: Die Zeit; 259.00: Die Zeit; 259.30: Die Zeit; 260.00: Die Zeit; 260.30: Die Zeit; 261.00: Die Zeit; 261.30: Die Zeit; 262.00: Die Zeit; 262.30: Die Zeit; 263.00: Die Zeit; 263.30: Die Zeit; 264.00: Die Zeit; 264.30: Die Zeit; 265.00: Die Zeit; 265.30: Die Zeit; 266.00: Die Zeit; 266.30: Die Zeit; 267.00: Die Zeit; 267.30: Die Zeit; 268.00: Die Zeit; 268.30: Die Zeit; 269.00: Die Zeit; 269.30: Die Zeit; 270.00: Die Zeit; 270.30: Die Zeit; 271.00: Die Zeit; 271.30: Die Zeit; 272.00: Die Zeit; 272.30: Die Zeit; 273.00: Die Zeit; 273.30: Die Zeit; 274.00: Die Zeit; 274.30: Die Zeit; 275.00: Die Zeit; 275.30: Die Zeit; 276.00: Die Zeit; 276.30: Die Zeit; 277.00: Die Zeit; 277.30: Die Zeit; 278.00: Die Zeit; 278.30: Die Zeit; 279.00: Die Zeit; 279.30: Die Zeit; 280.00: Die Zeit; 280.30: Die Zeit; 281.00: Die Zeit; 281.30: Die Zeit; 282.00: Die Zeit; 282.30: Die Zeit; 283.00: Die Zeit; 283.30: Die Zeit; 284.00: Die Zeit; 284.30: Die Zeit; 285.00: Die Zeit; 285.30: Die Zeit; 286.00: Die Zeit; 286.30: Die Zeit; 287.00: Die Zeit; 287.30: Die Zeit; 288.00: Die Zeit; 288.30: Die Zeit; 289.00: Die Zeit; 289.30: Die Zeit; 290.00: Die Zeit; 290.30: Die Zeit; 291.00: Die Zeit; 291.30: Die Zeit; 292.00: Die Zeit; 292.30: Die Zeit; 293.00: Die Zeit; 293.30: Die Zeit; 294.00: Die Zeit; 294.30: Die Zeit; 295.00: Die Zeit; 295.30: Die Zeit; 296.00: Die Zeit; 296.30: Die Zeit; 297.00: Die Zeit; 297.30: Die Zeit; 298.00: Die Zeit; 298.30: Die Zeit; 299.00: Die Zeit; 299.30: Die Zeit; 300.00: Die Zeit; 300.30: Die Zeit; 301.00: Die Zeit; 301.30: Die Zeit; 302.00: Die Zeit; 302.30: Die Zeit; 303.00: Die Zeit; 303.30: Die Zeit; 304.00: Die Zeit; 304.30: Die Zeit; 305.00: Die Zeit; 305.30: Die Zeit; 306.00: Die Zeit; 306.30: Die Zeit; 307.00: Die Zeit; 307.30: Die Zeit; 308.00: Die Zeit; 308.30: Die Zeit; 309.00: Die Zeit; 309.30: Die Zeit; 310.00: Die Zeit; 310.30: Die Zeit; 311.00: Die Zeit; 311.30: Die Zeit; 312.00: Die Zeit; 312.30: Die Zeit; 313.00: Die Zeit; 313.30: Die Zeit; 314.00: Die Zeit; 314.30: Die Zeit; 315.00: Die Zeit; 315.30: Die Zeit; 316.00: Die Zeit; 316.30: Die Zeit; 317.00: Die Zeit; 317.30: Die Zeit; 318.00: Die Zeit; 318.30: Die Zeit; 319.00: Die Zeit; 319.30: Die Zeit; 320.00: Die Zeit; 320.30: Die Zeit; 321.00: Die Zeit; 321.30: Die Zeit; 322.00: Die Zeit; 322.30: Die Zeit; 323.00: Die Zeit; 323.30: Die Zeit; 324.00: Die Zeit; 324.30: Die Zeit; 325.00: Die Zeit; 325.30: Die Zeit; 326.00: Die Zeit; 326.30: Die Zeit; 327.00: Die Zeit; 327.30: Die Zeit; 328.00: Die Zeit; 328.30: Die Zeit; 329.00: Die Zeit; 329.30: Die Zeit; 330.00: Die Zeit; 330.30: Die Zeit; 331.00: Die Zeit; 331.30: Die Zeit; 332.00: Die Zeit; 332.30: Die Zeit; 333.00: Die Zeit; 333.30: Die Zeit; 334.00: Die Zeit; 334.30: Die Zeit; 335.00: Die Zeit; 335.30: Die Zeit; 336.00: Die Zeit; 336.30: Die Zeit; 337.00: Die Zeit; 337.30: Die Zeit; 338.00: Die Zeit; 338.30: Die Zeit; 339.00: Die Zeit; 339.30: Die Zeit; 340.00: Die Zeit; 340.30: Die Zeit; 341.00: Die Zeit; 341.30: Die Zeit; 342.00: Die Zeit; 342.30: Die Zeit; 343.00: Die Zeit; 343.30: Die Zeit; 344.00: Die Zeit; 344.30: Die Zeit; 345.00: Die Zeit; 345.30: Die Zeit; 346.00: Die Zeit; 346.30: Die Zeit; 347.00: Die Zeit; 347.30: Die Zeit; 348.00: Die Zeit; 348.30: Die Zeit; 349.00: Die Zeit; 349.30: Die Zeit; 350.00: Die Zeit; 350.30: Die Zeit; 351.00: Die Zeit; 351.30: Die Zeit; 352.00: Die Zeit; 352.30: Die Zeit; 353.00: Die Zeit; 353.30: Die Zeit; 354.00: Die Zeit; 354.30: Die Zeit; 355.00: Die Zeit; 355.30: Die Zeit; 356.00: Die Zeit; 356.30: Die Zeit; 357.00: Die Zeit; 357.30: Die Zeit; 358.00: Die Zeit; 358.30: Die Zeit; 359.00: Die Zeit; 359.30: Die Zeit; 360.00: Die Zeit; 360.30: Die Zeit; 361.00: Die Zeit; 361.30: Die Zeit; 362.00: Die Zeit; 362.30: Die Zeit; 363.00: Die Zeit; 363.30: Die Zeit; 364.00: Die Zeit; 364.30: Die Zeit; 365.00: Die Zeit; 365.30: Die Zeit; 366.00: Die Zeit; 366.30: Die Zeit; 367.00: Die Zeit; 367.30: Die Zeit; 368.00: Die Zeit; 368.30: Die Zeit; 369.00: Die Zeit; 369.30: Die Zeit; 370.00: Die Zeit; 370.30: Die Zeit; 371.00: Die Zeit; 371.30: Die Zeit; 372.00: Die Zeit; 372.30: Die Zeit; 373.00: Die Zeit; 373.30: Die Zeit; 374.00: Die Zeit; 374.30: Die Zeit; 375.00: Die Zeit; 375.30: Die Zeit; 376.00: Die Zeit; 376.30: Die Zeit; 377.00: Die Zeit; 377.30: Die Zeit; 378.00: Die Zeit; 378.30: Die Zeit; 379.00: Die Zeit; 379.30: Die Zeit; 380.00: Die Zeit; 380.30: Die Zeit; 381.00: Die Zeit; 381.30: Die Zeit; 382.00: Die Zeit; 382.30: Die Zeit; 383.00: Die Zeit; 383.30: Die Zeit; 384.00: Die Zeit; 384.30: Die Zeit; 385.00: Die Zeit; 385.30: Die Zeit; 386.00: Die Zeit; 386.30: Die Zeit; 387.00: Die Zeit; 387.30: Die Zeit; 388.00: Die Zeit; 388.30: Die Zeit; 389.00: Die Zeit; 389.30: Die Zeit; 390.00: Die Zeit; 390.30: Die Zeit; 391.00: Die Zeit; 391.30: Die Zeit; 392.00: Die Zeit; 392.30: Die Zeit; 393.00: Die Zeit; 393.30: Die Zeit; 394.00: Die Zeit; 394.30: Die Zeit; 395.00: Die Zeit; 395.30: Die Zeit; 396.00: Die Zeit; 396.30: Die Zeit; 397.00: Die Zeit; 397.30: Die Zeit; 398.00: Die Zeit; 398.30: Die Zeit; 399.00: Die Zeit; 399.30: Die Zeit; 400.00: Die Zeit; 400.30: Die Zeit; 401.00: Die Zeit; 401.30: Die Zeit; 402.00: Die Zeit; 402.30: Die Zeit; 403.00: Die Zeit; 403.30: Die Zeit; 404.00: Die Zeit; 404.30: Die Zeit; 405.00: Die Zeit; 405.30: Die Zeit; 406.00: Die Zeit; 406.30: Die Zeit; 407.00: Die Zeit; 407.30: Die Zeit; 408.00: Die Zeit; 408.30: Die Zeit; 409.00: Die Zeit; 409.30: Die Zeit; 410.00: Die Zeit; 410.30: Die Zeit; 411.00: Die Zeit; 411.30: Die Zeit; 412.00: Die Zeit; 412.30: Die Zeit; 413.00: Die Zeit; 413.30: Die Zeit; 414.00: Die Zeit; 414.30: Die Zeit; 415.00: Die Zeit; 415.30: Die Zeit; 416.00: Die Zeit; 416.30: Die Zeit; 417.00: Die Zeit; 417.30: Die Zeit; 418.00: Die Zeit; 418.30: Die Zeit; 419.00: Die Zeit; 419.30: Die Zeit; 420.00: Die Zeit; 420.30: Die Zeit; 421.00: Die Zeit; 421.30: Die Zeit; 422.00: Die Zeit; 422.30: Die Zeit; 423.00: Die Zeit; 423.30: Die Zeit; 424.00: Die Zeit; 424.30: Die Zeit; 425.00: Die Zeit; 425.30: Die Zeit; 426.00: Die Zeit; 426.30: Die Zeit; 427.00: Die Zeit; 427.30: Die Zeit; 428.00: Die Zeit; 428.30: Die Zeit; 429.00: Die Zeit; 429.30: Die Zeit; 430.00: Die Zeit; 430.30: Die Zeit; 431.00: Die Zeit; 431.30: Die Zeit; 432.00: Die Zeit; 432.30: Die Zeit; 433.00: Die Zeit; 433.30: Die Zeit; 434.00: Die Zeit; 434.30: Die Zeit; 435.00: Die Zeit; 435.30: Die Zeit; 436.00: Die Zeit; 436.30: Die Zeit; 437.00: Die Zeit; 437.30



### Kleiner Mann, ganz groß

Die Oriskany-Reichsbahn der D.M.F. erlebte in ihrer Zunftphase ein fröhliches Geschehen, das von der Reichsbahnabteilung des Sturmatischen Landesbundes aufgeführt wurde. In seiner Begrüßung sprach der Kreiswart der D.M.F.-Gemeinschaft „Straf durch Freude“ Hr. Müller, über den großen erhabenen Wert eines gemeinsamen frohen Erlebens und wünschte ein fröhliches Mitschwingen mit dem Stück, das die Dichter (Egar Kasch und Ludwig Venber) aus dem vollen Menschenleben geschöpft haben. Dieser Wunsch erfüllte sich in jeder Hinsicht. Die Komödie spielt in einer deutschen Kleinstadt. Wir erleben zunächst den Alltag mit den Sorgen und Nöten, Rechnungen und Mahnungen in der Wohnung eines jungen Ehepaars. Peter Kreuder, ein Sparfassenhilfsstellenangelegter, sitzt seiner reizenden Frau Katrin, um ihr eine Freude zu bereiten, vor, daß er ein Millionenerbe von seinem Onkel aus Amerika erwarde, und bittet dabei um eine Verzichtserklärung. Durch unglückliche Umstände wird das Geheimnis bekannt und geht

wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Die heillosen Verwicklungen entziehen sich, doch, die eben noch mit Mahnungen und Rechnungen drohten, erühen jetzt um Kunst beim angehenden Herrn Millionär. Lebenswahre Gestalten, wie der verräterische Direktor Bachmann, Meister Schlotterbohe, Holzer, Brand und Weber oder Onkel Ottomar, der sich zum ersten Male bei seiner herrlichen Frau energisch durchsetzt, werden in unruhigem und gesundem Humor dargestellt. Große Erheiterung brachte dann die glückliche Lösung aus all den Verwicklungen. Der Abend war ein schönes Erlebnis.

### Landesbibliothel

Verleihbar werden vom 28. November ab — Bemerkungen vom 21. November an:

1. H. Zumpt, Palatinatfrage und nationalsozialistischer Waffentandbuch II. (Deutsches Stingen im Palatinat. S. 5.)
2. Josefa Werens-Dotenof, Die Frau als Schöpferin und Erhalterin des Volkstums.

3. H. Fester, Die politischen Kämpfe um den Frieden (1918 bis 1919) und das Zeitalter.
4. G. von Frauenholz, Das Gezeirwesen in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. 1. 1. Das Soldatenrum.
5. G. Selme, Gneisenau. Ein großes Leben. Oldenburg, Stalling, 1938.
6. G. Grimm, Ulrichs von Hutten Lehrjahre an der Universität Frankfurt (Oder) und seine Jugendbildungen.
7. A. Schiffer, Adolph Menzel.
8. Ernst Kuborff, Aus den Tagen der Romantik. Bildnis e. dt. Familie.
9. G. Strohm, Quellenforschungen im Bremer Gebiet.
10. Dänische Rechte. — Germanenrechte. Bd. 5.
11. H. Wate, Das ehrenhafte Soest. 37 Bilder mit einföhr. Wort. Oldenburg, Schulze, 1938.
12. Sternschäferlein von A. Henkelina. 1939 und Sternschäferlein im Herbst 1938.

In die Abteilung Volksbücherei wurden folgende neue Bücher eingekauft, die vom 21. November an verliehen werden:

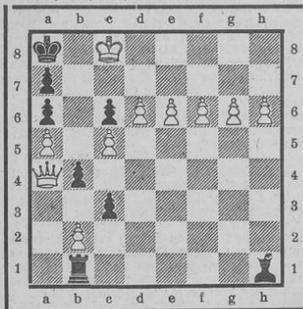
1. R. von Eimaber-Seemanns, Totenräuber der Weltkultur. Der Weg des jüdischen Untermenschen zum Weltbürger. — Kampfschriften der Obersten SS-Abteilung. Bd. 2.
2. G. Anderlari, Gemer erkannt! Kampfeskämpfe der SS im Jahre 1937. — Kampfschriften der Obersten SS-Abteilung. Bd. 3.
3. F. S. Samens, Hermann der Oberster. Erzählung aus der frühgermanischen Geschichte.
4. A. Sembritt, Der Durchbruch der Wäner. Selbst erlebte Lagen und Fortsetzungen vom Bremer Steuermann Albert Sembritt.
5. Wilhelm Lobben, Bilder Spang.
6. W. Braungart, Geschichte der deutschen Turnerschaft in Niedersachsen.
7. Andersens Märchen. Uebers. von Gertrud Bauer.
8. Charlotte Niese, Das Lagerfeld.
9. Gustaf G. Engeltes, Seemannsgarn. Fortsetzung Abenteuer in Ostafrika. Ein Märchenbuch zur See.
10. Welfa. Marten, Hotel zu den Dompfaffen. Roman.

## Das königliche Spiel

### Aufgabe Nr. 147

Von A. Arguelles, Barcelona  
(„Br. Ch. Probl. Soc. 1934“)

Schwarz:  
Ka8, Tbl, Sh1, Ba8, a7, b4, c8, c6 (8)



Weiß:  
Kc8, Da4, Ba5, b2, c5, d6, e6, f6, g6, h6 (10)  
Matt in drei Zügen

### Leichte Aufgaben für Lernende!

#### Aufgabe Nr. 149

Von Hans Voigt, Vieststedt  
(„Kieler Neueste Nachrichten“)

Weiß:  
Kg4, Dd8, Tc8, Tc3, Sd2, Sd7, Ba8, a4, b2, e5, f2, f6 (12)  
Schw.: Kd4, Bc4, c6, d5, d6, e4, f7 (7)  
Matt in zwei Zügen

### Zu unseren Aufgaben

Wir machen heute eine Ausnahme und bringen zwei Dreißiger, weil sie sehr nahe miteinander verwandt sind. Beide Aufgaben wurden in Turnieren ausgezeichnet. Sie bestehen aus den ersten Blick und sollten geeignet sein, dem Problemschach neue Freunde zu gewinnen. Der Lösungsverlauf stellt ein schönes Ineinandergreifen von Angriff und Verteidigung zur Schau und ist harmonisch abgestimmt.

### Lösungsberechnungen

Nr. 141 (Kraemer): 1. Tbl! (droht 2. Tbs#); 1.—, Tb7; 2. Tc1, bel; 3. Tc8# 1.—, Lb7; 2. Kf7 usw. — A. S. Zwei interessante Verteidigungen!

Nr. 142 (Palkowska): 1. Tg8! 2. Th8 usw.  
Nr. 143 (Halumbirk): 1. Df1! b5; 2. Df6 nebst Da1# — A. S. Die Aufgaben sind sehr leicht. Vierzuger und Endspiele wären mir lieber!

(Wir bekommen von Lösern auch Stoßseufzer! Leichte Probleme bereiten unseren Lösern selbstverständlich keinerlei Überlegung, sollen aber Anfänger zum Lösen bewegen.)

### Löserliste

- |                                   |                |
|-----------------------------------|----------------|
| S. Heeren, Osterburg              | 141—143=9 Pkt. |
| J. Kroye, Hude,                   | 141—143=9 „    |
| E. Thorade, Rastede,              | 141—143=9 „    |
| H. Kayser, Oldenburg,             | 141—143=9 „    |
| A. Schweers, Harmenhausen,        | 141—143=9 „    |
| W. Pieper, Oldenburg,             | 141—143=9 „    |
| R. Voigt (14 J. alt), Vieststedt, | 142 — 3 „      |

### Schachnachrichten

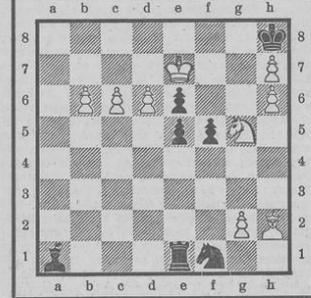
(Einsendungen unter „Schach“ an die Schriftleitung der „Oldenburger Nachrichten“)

Die Löserpreise für Oktober erhielten:  
1.— 2. Pr. (2,75 RM) H. Kayser, Oldenburg.  
1.— 2. Pr. (2,75 RM) W. Pieper, Oldenburg.  
Wir bitten um die Anschriften der Preisträger.

### Aufgabe Nr. 148

Von St. Schneider, Breslau  
(„Die Schwalbe“)

Schwarz: Kh8, Tel, Lal, Sfl, Be5, e6, f5 (7)



Weiß:  
Kc7, Lh2, Sg5, Bb6, c8, d6, g2, h6, h7 (9)  
Matt in drei Zügen

### Handschriibendeutungen

Geistlich. Der künstlerische Geist schaut auch aus der Handschrift; auch eine gewisse Formveränderung in Buchstaben und im Ausdruck bzw. der Gestaltung der Sätze. Gute und Mittelmäßige lassen daran, Dazu ein weiches Netz, weil es die ganze Persönlichkeit betrifft.

### Familien-Nachrichten

anderen Blättern entnommen:

- Gebohren:**  
Paul Wüder und Frau Eilfriede geb. Kortebusch, Wilhelmshaven, eine Tochter
- Verlobte:**  
Eilfriede Dalman mit Karl Rebe, Teimendorff  
Erika Seerlen mit Hermann Wandiger, Westtrium/Oberste
- Vermählt:**  
Carl Wüders und Frau Wette geb. Fischer, Unteremlich  
Johann Venber und Frau Marie geb. Sippen, Aulch  
Willy Süßberg und Frau geb. Sotes, Hude  
Johel Schmees und Frau Vertha geb. Wille, Weich  
Günther Gaden und Frau Eise geb. Gramberg, Oldenburg  
Otto Wiestel und Frau Eilfriede geb. Utena, Rastede  
Karl Zimmermann und Frau Agnes geb. Rathmann, Hude
- Geftorben:**  
Blüme Fette Dirksen geb. Bartmann, Norden, 80 Jahre  
Erich Meyer, Norden, 4 Jahre  
Johann Seemann, Kleinheide, 11 Monate  
Hubert Rahmufen, Wilhelmshaven, 69 Jahre  
Robert Bus, Wilhelmshaven, 71 Jahre  
Hans Schütte, Hiddigwarden, 33 Jahre  
Wilhelm Barb, Emben, 71 Jahre  
Frau Pauline Boerna, Emben, 85 Jahre  
Georg Rahmufen, Soine, 76 Jahre  
Josef Oberding, Dibe 6. Wülfen, 71 Jahre  
Blüme Elisabeth Kopykne geb. Lagemann, Remhausen, 78 Jahre  
Johes Knackis, Norddamm, 87 Jahre  
Dietrich Zimmer, Manspelt, 80 Jahre

## Fortunatus stiftet Ehen

Ein heiterer Roman von F. Chyhart

28. Fortsetzung Nachdruck verboten!

Die Musikkapelle steigt in das größte Boot. Es ist der Fischerkönig des Herrn Dümmler, groß, breit, gesund, und obwohl man ihn gestern mit besonderer Sorgfalt sauber bürfete, stehen doch an Wänden und Säubern zahlreiche silber-schimmernde Fischschuppen, die die Musikanten an sich nehmen und in ihrer Selbstverwahrung. Denn Schuppen, an solch festlichem Tag gefunden, müssen doch Glück bringen.

Im Heizelmännchen Boot nehmen außer dem Besizer der Farrer und der Hauptlehrer Platz. Außerdem hätten hier noch Beate und Max untergebracht werden sollen, aber da man sich Fortunatus dazwischen und meint man solle doch heute Jugend zu Jugend tun. Und so kommt's, daß die beiden in Hansens Boot bugsiert werden, was für alle miteinander die schönste Lösung ist.

Dafür kommen nun ins Heizelmännchen Boot, das Fortunatus rudern wird, noch zwei alte Damen, für die solch eine schaulofnde Fahrt ein einmaliges Erlebnis ist. Sie steigen, behutsam ihre Kleider rajfend, ein und hocken nun nebeneinander auf ihrem Breit wie zwei beregnete Sträben, und wenn der Hauptlehrer einen seiner maßigen Witze macht, dann lachen sie ganz hell und vorfichtig und befehle nicht laut, um durch solch übermäßiges Gelächter das Boot nur ja nicht zum Kentern zu bringen.

Dann werden auch die übrigen Boote besetzt und unter anderem auch das, das Herr Forster zu seiner denkwürdigen Fahrt benutzt hat. Herr Dümmler ist Gesellschafter, und um dieses Boot und auch seinen etwas eingestrichenen Bootserleth populär zu machen, gab er ihm, das tafelfeich seitdem viel benutzt wird, den Namen „Tante Martha“, der nun in großen Lettern an die Seitenwand gemalt ist. Das gibt natürlich auch heute einen richtigen Spaß, und besonders, als es der Zufall fagt, daß ausgerechnet in diesem Boot ein jüngerer Mann und ein bereits etwas abgelebendes Fräulein nebeneinander zu sitzen kommen.

Endlich ist alles fahrbereit. Die Musik spielt einen Tanz, die Ruder greifen ins Wasser, und die Sonne, die sich als alte Wanderfreundin des Fortunatus heute auf Hochglanz gebürstet hat, gibt dem Zug ein frohmütiges Geleht. Sie umfließt die Tropfen, die von den Ruderblättern rinnen, daß sie flüssiges Gold zu sein scheinen, das zischend in den See sinkt; sie schmeigelt um die modifizierten Zylinder der

alten Herren, daß sie wie neu aussehen, und sie bricht sich gar in den Augenläpfen des Farrers, daß er erst blinzeln muß und dann das Niesen doch nicht unterdrücken kann.

Es wird eine feierliche Fahrt zur Insel, die die Musik mit festlich getragenen Weisen begleitet.

Fortunatus hat alles vorgeesehen, sogar die Anlegemöglichkeiten für so viele Boote. Ein breites Seestüd ist ausgebagert, und nun können die Schiffe bis ganz ans Ufer rufen, wo zahlreiche Pfände eingemurmt sind, an denen sie festgemacht werden können. Herr Forster würde es heute bequemer haben.

Zum Kirchlein führt ein hübscher Weg, der durch die Rosenbüche gebahrt wurde; und vor dem Kirchlein blühen in breiten Beeten einfache, viel farbige Blumen. Noch immer ist rings um das kleine Bauwerk eine große, fast unendliche Bildnis; aber sie wurde zugänglich gemacht, und es ist von besonderem Wert, wenn man durch Busch und Baum und Vogelstang belaubt unvermutet auf das Kirchlein sieht, denn man die Freude über den schönen neuen Anspuh schon von weitem ansehen kann.

Die Kirche hat kaum Platz für so viele Menschen. Man drängt sich vor bis zum Farrer, der bald umringt ist von seinen Gläubigen und sich die Rede, die er sich zusammengezimmert hat, nun rasch wieder umbauen muß. Denn es ist natürlich etwas ganz anderes, als man als würdiger Standesherr aus gemessener Entfernung spricht oder loszulegen als Glaubensbruder vor und inmitten einer vertrauten Brüderchaft.

Er spricht davon, wie doch die schönsten Gedanken immer den Köpfen der einfachen Menschen entströmen und wie es für den Herrgott eine besonders erhabene Freude sein muß, zu sehen, daß ein Gotteshaus, das längst seine ursprüngliche Bestimmung verloren hat, wieder seinem schönen und heiligen Zweck zugeführt wird. Er dankt dem Bauherrn, er dankt auch den Gästen, die durch ihre Gegenwart dem Fest die größere Weihe geben; aber immer wieder kommt er auf jenen alten Gärtner zu sprechen, der diesen gottgefälligen Einfall gehabt habe.

Und der steht tief im Hintergrund und füllt sich gar nicht wohl bei solchen Worten, und er fährt mit dem kleinen Finger dauernd hinter den Kragen, um dem gequälten Hals die gewünschte Luft zuzuführen.

Dann segnet der Farrer das Kirchlein und besichtigt die Graberstätte, und während die Menschen sich langsam ins Freie verlieren, um nach kurzem Inselrundgang die Boote wieder aufzufischen, geht Fortunatus hinter das Chorgestühl, um an dem Glockenring zu ziehen.

Denn daß ist sein Opfer und seine Ueberwahrung. Seinen Gedanken, in diesen Monaten gesparten Sohn hat er daran verwendet, um eine nicht eben große, aber um so schöner klingende Glocke zu kaufen. Ihr Ton ist tief und voll samtlichem Klang und erinnert Fortunatus an Agathe's Stimme. Und mit dieser Glocke läutet nun Fortunatus die Leute aus der Kirche.

Herr Heizelmann horcht auf. Eine Glocke hat er doch gar nicht bestellt. Aber er bemerkt sich nicht lange, denn er kennt nun allgemach die Töne seines alten Gärtners. Er lächelt zwar, aber die Augen werden trotzdem feucht vor Nüßern.

Dann ist wieder alles zur Rückfahrt bereit. Die Boote stehen ab und jetzt legt die Musik alle Feierlichkeit ab, sie wird übermäßig und bläst Märche und Lieder, und die Sonne beschaut sich in den metallenen Instrumenten und lacht über ihr Aussehen wie ein Kind vor dem Zerierpiel.

Die Ruder greifen im Takt dieser Musik natürlich kräftiger aus, und darum dauert es natürlich nur kurze Zeit, bis alles wieder an Land ist, wo inzwischen im Garten auf dem großen Rasenplatz lange, seiffenige, wellgebefte Tische aufgestellt wurden, die mit Zeltern und Gläsern lodend beladen, eine Vorabingung kommoder Genüsse geben.

Und es dauert denn auch gar nicht lange, da rückt das ganze Gefinde an mit Terrinen und Platten und großbauchigen Schüsseln, mit Suppen und Fischen, mit Hühnern und Braten, mit Gemüsen und köstlichen Salaten, daß für kurze Stunden Blumenduft und Zannenzwürze verdrängt sind durch solch bußige Gerüche.

Nichel, der Doertracht, steht am Fuß und hat beide Hände voll zu tun, um den vielen durstigen Köpfen Linderung zu spenden.

Während des Essens erzählt Herr Heizelmann dem Farrer und dem Hauptlehrer die Geschichte von der Glocke, und er muß sie wohl etwas laut erzählt haben, denn auf einmal richten alle ihre Gläser auf den alten Fortunatus, der sich seinen Platz bescheiden am unteren Ende der Tafel bei der Jugend geüht hatte, und trinten ihn zu. Da kann er nicht anders, er muß Bescheid geben, in Gottes Namen. Aber er ist froh, als das Essen endlich vorüber ist und er der Kapelle das Zeichen geben kann, mit der Tanzmusik zu beginnen.

Und die beginnt und es geht so weiter, und immer tanzt der Hans mit der Beate und nicht einmal der Hauptlehrer bringt es fertig, seine frühere Schülerin zum Tanz zu holen. Ach, Jugend ist eigenfichtig! Da muß er sich halt mit anderen Mädchen begnügen und

mit jenen älteren Damen, die auch ganz froh sind, wenn sie ihre Röde wieder einmal schmecken können.

Langsam dümmert es, langsam verlieren sich die Gäste, im Haus, in das Herr Heizelmann seine paar besten Freunde zu heimlichem Abendrum geschleppt hat, brennen die Lichter auf, längt hat sich wieder der Duft der Blumen und der Tannen mit der Luft vermählt.

Und doch ist's dunkel, und im Garten scheint nur noch der alte Fortunatus zu sein. Er ist zufrieden, daß der Tag vorüber ist, und besetzt sich nun, soweit ihm die Dunkelheit erlaubt, den Schaden, den diese wilden Stunden unter seinen Pflanzen wohl angerichtet haben mögen.

Noch immer trägt er sich allen Festtagsabend. Dann schaut er sich nach seinen Zeiten um, es ihm auch niemand zuzuhören könne, und nachdem er sicher ist, allein zu sein, legt er schnell Kravatte und Kragen ab und stopft tief mit knitterndem Rud unehrerbietig in seine Hosentasche.

Den weißen steifen Kragen und die schönste seidene Kravatte!

Aber er fählt sich jetzt wobl, und das ist die Hauptfache.

Er holt tief Atem.

Da lacht es hinter den Büschen. Er war also doch nicht allein, und man hat ihn beobachtet.

„Armer Fortunatus!“, sagt lachend die Beate, die nun aus ihrem Versteck tritt, „so ein Kragen muß schon was recht Abfcheuliches sein.“

„A, etwas teuflisch Abfcheuliches!“ lacht der Alte.

Dann sagt Beate:

„Ach, Fortunatus, ich frun' mich ja so sehr, daß Sie heute nach im Garten fah. Denn Sie sollen es doch als erster, sogar noch vor unseren Eltern erfahren.“

„Was denn?“ fragte Fortunatus.

„So kommt doch endlich hervor“, ruft Beate hinter den Busch, „du abfcheulicher Hahnenfuß, und sag ihm, deinem Klatschfumpen, daß er sein Ziel nun glücklich erreicht hat, daß wir uns so leben verlobt haben.“

„Dann ist ja alles gut, Fräulein Beate, mehr hab' ich ja gar nicht wollen. Und die Glocke, das muß ich Ihnen schon noch sagen, ist nämlich nicht nur für Verlobungen da, sie ist lieber bei Trauungen, und noch viel lieber bei Laufen zu Gaff. Gute Nacht dann!“

Er reichte den beiden die Hand und hat es auf einmal eilig, aus dem Garten zu verschwinden. Aber auf seiner Abendwand bleibt er noch lange sitzen. (Fortsetzung folgt)